Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Durlacher Tagblatt. 1920-1964
# 1935

27 (1.2.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 27
Zweites Blatt

# Durlacher Tageblatt

Freitag
1. Februar 1935

## „Nationalsozialistische Finanz- und Steuerpolitik"

### Ein Vortrag von Staatssekretär Reinhard

**Berlin,** 31. Jan. In der Gesellschaft der Berliner Freunde der Deutschen Akademie sprach am Donnerstag mittag der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reinhard, über „Nationalsozialistische Finanz- und Steuerpolitik". Der Staatssekretär ging in seinem Vortrag davon aus, daß die nationalsozialistische Finanz- und Steuerpolitik, so lange es in Deutschland Arbeitslose gebe, in erster Linie auf Verminderung der Arbeitslosigkeit abgestellt sei. Die Reichsregierung habe seit Frühjahr 1933 ein Bündel von Maßnahmen eingeleitet, die darauf abgestellt sind, die Nachfrage nach Gütern und Leistungen zu erhöhen. Erhöhte Nachfrage führt zur Erhöhung des Beschäftigungsstandes in den verschiedenen Zweigen der deutschen Wirtschaft. Die Belegschaftsziffern werden erhöht, die Arbeitslosenziffer wird kleiner. Die Auswirkungen auf den öffentlichen Haushalt sind: Verminderung des Finanzbedarfes der Arbeitslosenhilfe auf der Ausgabenseite und Erhöhung des Aufkommens an Steuern, sonstigen Abgaben und Sozialversicherungsbeiträgen auf der Einnahmeseite.

Staatssekretär Reinhard belegte diese Entwicklung durch einige Beispiele, wobei er besonders die Maßnahmen auf dem Gebiete der Kraftfahrzeugsteuer, das Gesetz über Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen und die Vorschriften über Ergänzungen und Erweiterungen des Anlagevermögens behandelte. In diesem Zusammenhang kündigte der Staatssekretär an, daß in den nächsten Tagen die erste Durchführungsverordnung zum neuen Einkommensteuergesetz erscheinen werde. In dieser Verordnung werde die Vorschrift betreffend erhöhte Absetzungen für kurzlebige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens auch auf solche Gewerbetreibende ausgedehnt werden, die zwar nicht Vollkaufleute im Sinne des Handelsgesetzbuches sind, die aber trotzdem ordnungsmäßige Bücher führen. Dadurch werde dem steuerlichen Interesse der Kleingewerbetreibenden und der Handwerker entsprochen. Die Durchführungsverordnung werde ferner auch Vorschriften darüber enthalten, was auf die Einkommensteuerschuld für 1934 anzurechnen ist.

Im weiteren Verlauf seines Vortrages wies Staatssekretär Reinhard auf den Paragraph 10 des neuen Einkommensteuergesetzes hin, auf Grund dessen durch Absetzung der Sonderausgaben eine Ermäßigung der Einkommensteuer erzielt werden kann. Er erinnerte dabei an die Möglichkeit, für jede Hausgehilfin 50 RM. im Monat abzusetzen.

Eine weitere sehr bedeutungsvolle Maßnahme im Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit sei das Gesetz zur Förderung der Eheschließungen vom 1. Juni 1933. Auf Grund dieses Gesetzes sind bis zum 31. Dezember 1934 365 591 Ehestandsdarlehen im Betrage von 200 Millionen RM. gewährt worden. Durch diese Maßnahme habe sich die Arbeitslosenziffer um mindestens 500 000 und der Finanzbedarf der Arbeitslosenhilfe um etwa 250 Millionen RM. vermindert. Ferner habe sich die Zahl der Eheschließungen und Geburten stark erhöht. 334 567 Eheschließungen im ersten Halbjahr 1934 stehen 252 592 Eheschließungen im ersten Halbjahr 1933 gegenüber. Bei der Zahl der Lebendgeborenen sind die entsprechenden Ziffern 576 843 und 490 340. Schließlich habe das Gesetz zu einer bedeutenden Erhöhung der Zahl der Hausstände und dadurch zu verstärkter Nachfrage nach Möbeln, Hausgerät und Kleinwohnungen geführt. Bei dem Gesetz zur Förderung der Eheschließungen handele es sich um eine Dauermaßnahme. Es würden laufend mindestens 20 000 Ehestandsdarlehen monatlich gewährt, im Jahre rund 250 000.

Als weitere Maßnahmen im Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit seien insbesondere noch das Arbeitsbeschaffungsgesetz vom 1. Juni 1933, das Gesetz über die Errichtung der Reichsautobahnen, das Gesetz über die Steuerbefreiung für neuerrichtete Kleinwohnungen und Eigenheime, das Umsatzsteuergesetz, die Anpassung der Einkommensteuer, der Vermögenssteuer und der Erbschaftssteuer an die bevölkerungspolitischen Grundsätze u. a. mehr zu nennen. Die steuerpolitischen Maßnahmen der Jahre 1933 und 1934 hätten der Gesamtheit aller Steuerzahler eine Entlastung um rund eine Milliarde RM. gebracht. Im Rechnungsjahr 1934 werde das Steueraufkommen gegenüber dem Rechnungsjahre 1933 um 1100 Mill. RM. größer sein. Dieses Mehraufkommen sei notwendig zur Abdeckung der Vorbelastungen aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm und der Fehlbeträge der früheren Jahre. Solange dieser Mehrbedarf bestehe, müsse jegliches Aufkommens-Mehr grundsätzlich zur Deckung dieses Mehrbedarfs verwendet werden. Sobald die Vorbelastungen sich wesentlich vermindert haben, und soweit das Aufkommen-Mehr nicht zur Bestreitung von Mehrausgaben gebraucht wird, die durch die allgemeinen Interessen des Volksganzen bedingt sind, werde die Voraussetzung für eine allgemeine Senkung der Steuern gegeben sein. Dabei werde in erster Linie an die Einkommensteuer und an die Gewerbesteuer gedacht werden müssen.

Im dritten Hitlerjahr würden, so schloß der Staatssekretär, die Ankurbelungsmaßnahmen, die noch im Jahre 1935 laufen, die Dauermaßnahmen, wie das Gesetz zur Förderung der Eheschließungen und die neuen Steuergesetze, sowie die rund 7,5 Milliarden RM. Volkseinkommen-Mehr des Jahres 1934 zu weiterer Verminderung der Arbeitslosigkeit und zu weiterer Gesundung der Verhältnisse zwangsläufig führen.

## Lord Lothian über den Frieden

**London,** 31. Jan. Die „Times" veröffentlicht einen langen Aufsatz des am Mittwoch von Berlin nach London zurückgekehrten Lord Lothian, in dem das Verhältnis Deutschlands zur Friedensfrage erörtert wird. Nach seinen Unterredungen, so sagt er u. a., mit Herrn Hitler und einigen führenden Mitgliedern der nationalsozialistischen Partei sowie mit den leitenden Männern des Auswärtigen Amtes und der Reichswehr glaube er, daß die **Aussichten für den Frieden viel besser seien, als viele Leute glaubten,** wenn nur die britische Regierung die Lage mit Festigkeit behandeln würde. Der Verfasser würdigt vorurteilslos den französischen und den deutschen Standpunkt. Er sagt in diesem Zusammenhang, der Nationalsozialismus sei u. a. eine Bewegung persönlicher und nationaler Selbstachtung. Er sei zum großen Teil ins Leben getreten, um der Erniedrigung Deutschlands ein Ende zu machen. Schließlich verweist der Verfasser auf die Gefahren des jetzigen Zustandes. Deutschland rüste in vertragswidriger Weise auf und Frankreich suche ein Gegengewicht durch neue eigene Rüstungen und durch militärische Bündnisse und Verständigungen zu schaffen. Die jetzt drohende Gefahr, so sagt Lord Lothian, sei viel größer als 1914, denn infolge der Entwicklung der Luftwaffe würden die Staatsleiter genötigt sein, ihre Entscheidungen nicht mehr wie früher binnen einiger Tage, sondern binnen einiger Minuten zu treffen, falls sie nicht ihre eigenen Hauptstädte verwüstet sehen wollten.

**Lehrauftrag für Dr. Bömer.**

Der Leiter der Presseabteilung des Außenpolitischen Amtes der NSDAP., Dr. Karl Bömer, erhielt von der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin einen Lehrauftrag über das ausländische Zeitungswesen. Dr. Bömer war von 1926 bis 1933 Referent am Deutschen Institut für Zeitungskunde in Berlin und in dieser Eigenschaft 5 Jahre lang Leiter der Auslandsabteilung dieses Instituts. Im Mai 1933 wurde er von Reichsleiter Rosenberg in das neu gegründete Außenpolitische Amt der NSDAP. gerufen und mit der Leitung der Presseabteilung beauftragt.

## 50 000 Saarkinder als Gäste in Deutschland

NSK. In wenigen Tagen verlassen etwa 2000 Saarkinder ihre Pflegestellen in den verschiedenen deutschen Gauen, um in das befreite Saarland zurückzukehren. Es sind die letzten 2000 von über 50 000 Kindern, die vor der Abstimmung durch das Hauptamt für Volkswohlfahrt zum Erholungsaufenthalt in Deutschland untergebracht wurden.

Das ganze Saarland befand sich im Trubel der politischen Ereignisse. Es bot keinen Raum, den erholungsbedürftigen Kindern des Industriegebietes die so notwendigen Erholungsmöglichkeiten zu schaffen. Und doch waren es gerade die Kinder der Saar, die einer besonderen Pflege bedurften, denn die durch die Abtretung des Saargebietes bedingte wirtschaftliche Notlage der Eltern legte den Kindern vielerlei Entbehrungen auf.

Im Spätherbst 1933 setzte daher das Hauptamt für Volkswohlfahrt mit einer großen Aktion für die erholungsbedürftigen Saarkinder ein. Die Gauamtsleitungen der NSV. in den einzelnen deutschen Gauen wurden aufgefordert, bedürftige Saarkinder zur Erholung in deutschen Familien unterzubringen. Nur ein kurzer Appell genügte, um die gesamte NSV. in den Dienst dieser großen Aufgabe zu stellen.

Tausende von Pflegestellen wurden innerhalb weniger Stunden gemeldet. Ein besonderer Beauftragter der NSV. in Saarbrücken hatte dafür zu sorgen, daß die geeigneten Kinder ausgewählt, zu Transporten zusammengestellt und in die für sie am besten geeignete Pflegestelle nach Deutschland gebracht wurden. Bis zur Abstimmung waren es mehr als 50 000 Kinder, die ihre Erholungsreise nach Deutschland als Gäste der NSV. antraten.

Sonderzug um Sonderzug rollte aus dem Saargebiet an die deutsche Grenze, wurde an der Grenze mit Blumen und Kränzen geschmückt, die kleinen Reisenden, von den Amtswaltern der NSV. auf das herzlichste begrüßt und bewirtet, traten ihre Weiterreise in die verschiedenen deutschen Gaue an. Ueber 100 Kindersonderzüge mit insgesamt 1000 Eisenbahnwagen brachten die Kinder, betreut von saarländischen Volksgenossen, ins deutsche Mutterland. Sechs Wochen durchschnittlich dauerte der Erholungsaufenthalt dieser Saarkinder im Reich.

50 000 saarländische Eltern, Väter und Mütter, wurden von einer großen Sorge befreit. Ihre Kinder, denen sie selbst nichts bieten konnten, wußten sie unter der Obhut der NSV. gut aufgehoben. Bei der Rückkehr eines jeden Sonderzuges und eines jeden Transportes konnte man die Freude der Eltern feststellen. Die Kinder kamen reich beschenkt mit Lebensmitteln und Kleidern für Eltern und Geschwister, selbst neu eingekleidet, in ihre Saarheimat zurück.

Und noch mehr: Diese Kinder erzählten ... erzählten nicht nur, was sie in ihren Ferien erlebt hatten, sondern erzählten auch, wie sie das neue Deutschland, das sie ja meistens nur vom Hörensagen gekannt hatten, vorgefunden haben. Sie brachten die Begeisterung für das neue Deutschland, die große Liebe zum Führer und die Sehnsucht mit, möglichst bald mit ihrem deutschen Vaterlande wieder vereinigt zu sein, sie übertrugen diese Begeisterung auf die zurückgebliebenen Aelteren.

Manch ein Erwachsener, der bis dahin einer übelwollenden Presse geglaubt hatte, mag durch die leuchtenden Augen dieser Kinder eines besseren belehrt worden sein, und so viele werden erkannt haben, wie sehr der nationalsozialistische Staat für seine Kinder sorgt. Und darum kann als schönster Erfolg jetzt bei Abschluß dieser großen Saaraktion gesagt werden: „Die Eindrücke, die die Kinder in Deutschland erhielten und in die Heimat mitbrachten, haben einen wesentlichen Anteil zu diesem in der Welt einzig dastehenden Abstimmungsergebnis beigetragen."

Die Treue zum Vaterlande hat gesiegt!

Die letzten Kinder, die vor der Abstimmung hierher kamen, sind noch nicht in das Saargebiet zurückgekehrt, und schon führt die NS.-Volkswohlfahrt im Saargebiet neue Kindertransporte in das Reich durch, denn die Not im Saarland ist groß, und unsere Hilfe erforderlich, und doch erfolgt diese Arbeit jetzt unter wesentlich anderen Umständen. Keine Grenzstation mehr haben die Kinder zu passieren, sie sind bereits im Vaterland.

Die Eltern von 50 000 Kindern an der Saar danken dir, deutscher Volksgenosse, der du mitgeholfen hast an diesem großen sozialen Gemeinschaftswerk.

**Lest Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt"**

## „Wovon lebt Matz Braun?"

### Erbitterung bei den verführten Anhängern des Status quo.

DNB. **Saarbrücken,** 31. Jan. Unter den verführten Anhängern der einstigen Status quo-Bewegung ist die Erbitterung gegen die einstigen Separatistenführer und ihr jetziges Verhalten ständig im Wachsen begriffen. So veröffentlicht die „Forbacher Bürgerzeitung" am Donnerstag ein Eingesandt von Mitgliedern der saarländischen Einheitsfront, in dem es u. a. heißt:

„Herr Matz Braun, welcher in so vielen Versammlungen seine revolutionäre Tapferkeit gepriesen und seinen Sieg oder Tod proklamiert hat, läßt sich nirgendwo mehr sehen. Noch am 13. Januar ist er großmächtig mit Fritz Pfordt, welcher ihm gleichwertig ist, im offenen Auto durch das Saargebiet gefahren, um zu zeigen, daß er nicht ausgewiesen ist. Und heute? Wo steckt er? Im nahen Forbach, und kümmert sich den Dreck um uns. Dann aber wirft man auch überall die Frage auf, welche Kontrolle über die mitgenommenen Gelder besteht, denn es ist doch wohl klar, daß das Leben, welches nach allen zu uns gekommenen Berichten Herr Matz Braun in Forbach führt, nicht mit seiner Erwerbslosenrente zu bestreiten ist. Allein seine Wohnungsmiete wird so groß sein, und noch größer als das Monatseinkommen eines Bergarbeiters. Von uns Erwerbslosen wollen wir dabei garnicht sprechen. Wir verlangen, daß Herr Matz Braun in das Saargebiet zurückkehrt und vor einer Versammlung von Vertrauensleuten Rechenschaft ablegt über seine Flucht und über das Finanzgebaren."

## Wieder ein unsozialer Hausbesitzer in Schutzhaft genommen

### Ungerechtfertigte Mietpreissteigerungen werden streng geahndet.

DNB. **München,** 31. Jan. Durch die bayerische politische Polizei wurde der Hausbesitzer Andreas Pabst, München, Mauerkircherstraße 10, in Schutzhaft genommen.

Pabst suchte sich auf Kosten der Mieter wie folgt zu bereichern: Mieter, die in seinen Häusern Wohnungen bezogen, mußten diese erst auf eigene Kosten instand setzen, was bisweilen bis zu 1900 RM. kostete. Waren die Wohnungen nun auf Kosten der Mieter in einen guten Zustand versetzt, dann erfolgten Mietpreissteigerungen von 20 bis 33 v. H. Nahm der Mieter diese ungerechtfertigte Steigerung, die nur auf mühelose Bereicherung abzielte, nicht an, dann erfolgte zum nächsten Termin Kündigung, weil Pabst hoffte, die wieder instand gesetzte Wohnung teuer vermieten zu können. In einem Falle wurde eine Wohnung, deren Friedensmiete auf 30 RM. angesetzt ist, bis zu 55 RM. gesteigert.

## Die Deutsche Reichsbahn im Dezember 1934

**Berlin,** 31. Jan. Im Dezember 1934 wirkte sich bei der Deutschen Reichsbahn im Güterverkehr das Nachlassen des Herbstverkehrs aus. Der Wettbewerb des Kraftwagens blieb auch in diesem Wintermonat infolge anhaltens günstiger Witterungsverhältnisse fühlbar. Der saisonmäßige Verkehrsrückgang erreichte gegenüber dem Vormonat 12,6 v. H. Erwähnenswert ist, daß der Versand künstlicher Düngemittel gegen den Vormonat um fast 120 v. H. und gegenüber dem Dezember des Vorjahres um fast 99 v. H. stieg, eine Auswirkung der günstigen Witterungslage. Die Zahl der im Schienenersatzverkehr betriebenen Kraftwagenlinien ist auf 960 mit 129 978 Kraftzugkilometer täglich gestiegen (November 939 mit 125 245 Kraftzugkilometer).

Der Personenverkehr war in der ersten Dezemberwoche nur schwach. Mit dem ersten Geltungstage der Festtagsrückfahrkarten setzte jedoch ein außerordentlich starker Reiseverkehr ein, der sich in ungeahnter Weise steigerte. Insgesamt wurden 5362 überplanmäßige Züge gefahren gegen 3457 im Dezember 1933.

Nach den vorläufigen Ermittlungen sind im Dezember 1934 folgende Einnahmen aufgekommen: 1. Personen- und Gepäckverkehr 78,138 Mill. RM., 2. Güterverkehr 173,672 Mill. RM., 3. sonstige Einnahmen 40,539 Mill. RM. Das sind zusammen 292,349 Mill. RM. Der Personen- und Gepäckverkehr brachte im Dezember 1934 gegenüber 1933 eine Mehreinnahme von 7,3 Mill. RM., die sich zunächst aus regerem Reise- und Ausflugsverkehr in den Weihnachtsferien ergibt. Die Güterverkehrseinnahmen weisen in der gleichen Zeit eine Verbesserung von 9,7 Mill. RM. auf. Die vorläufigen Abschlußzahlen für die Einnahmen des Geschäftsjahres 1934 zeigen folgende Unterschiede gegenüber 1933: Im Personen- und Gepäckverkehr plus 70,4, im Güterverkehr plus 324,9, bei den sonstigen Einnahmen plus 8,9 und bei den Gesamteinnahmen plus 404,2 Mill. RM.

## „Reichsautobahnen" Ende Dezember 1934

**Berlin,** 31. Jan. Im Dezember 1934 wurden 20 Kilometer Reichsautobahnen neu in Bau genommen, sodaß nunmehr seit Beginn der Arbeiten 1191 Kilometer in Bearbeitung sind. Bei den Unternehmern waren 80 294 gegen 88 863 Personen im Vormonat beschäftigt. An Fahrbahndecken wurden im Dezember verlegt: 32 978 Quadratmeter Betondecke, 48 150 Quadratmeter Schwarzdecke und 5525 Quadratmeter Pflasterdecke. An Ausgaben sind im Dezember 1934 44,3 Mill. RM und insgesamt seit Beginn des Baues bis Ende Dezember 1934 201,9 Mill. RM. verrechnet worden. Verfügt worden ist insgesamt bis Ende Dezember 1934 über 361,9 Mill. RM., wovon 312,3 Mill. RM. auf Unternehmerarbeiten entfallen. Dagegen sind an Einnahmen insgesamt seit Beginn des Baues bis Ende 1934 nur 3,0 Mill. RM. verrechnet worden. Der Personalbestand bei den Geschäftsstellen der Reichsautobahnen betrug im Dezember 1934 4260 gegen 4100 Köpfe im November. Die Vermehrung ist auf Arbeitssteigerung zurückzuführen. Mit den bei den Unternehmern beschäftigten Arbeitern waren unmittelbar bei den Reichsautobahnen im Dezember 84 554 gegen 87 963 Personen im November beschäftigt.

## Hochwasserschäden in Thrazien

### Orientexpreß kann zwei Wochen lang nicht geführt werden

**Istanbul,** 31. Jan. Die Ueberschwemmungen in Thrazien in der Umgebung von Adrianopel gehen langsam zurück. Einige abgeschnittene Dörfer konnten wieder mit Lebensmitteln und Brennmaterial versorgt werden. Zur Behebung der schweren Beschädigungen der Eisenbahnlinie, die Istanbul mit dem Westen verbindet, werden vier Wochen erforderlich sein. Frühestens nach zwei Wochen wird der durchgehende Zugverkehr wieder aufgenommen werden können. Bis dahin wird für die Reisenden von und nach Europa ein Umsteigeverkehr durch Autobus auf der etwa 30 Kilometer langen Strecke von der bulgarischen Grenze bis Adrianopel eingerichtet. Istanbul hat seit drei Tagen keine ausländische Post mehr empfangen. Auch in Südbulgarien gab es Hochwasser, so daß Truppen zur Rettung herbeigezogen werden mußten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Lebendiger Aufbau in Zahlen

NSK. Das Reichsfinanzministerium am Wilhelmplatz in Berlin galt bisher stets als die Behörde der nüchternen Zahlenarbeit. Wenn man aber mit Staatssekretär Reinhardt spricht, dann spürt man, daß der Nationalsozialismus lebendigstes Leben in diese Zahlen hineingetragen hat, daß sich hinter diesen Zahlen, in denen die Reichseinnahmen und -ausgaben ausbalanciert werden, wie in allem Tun des neuen Staates der politische Wille zeigt, das deutsche Volk wieder auf die Höhe zu bringen. Der Mann, der dieses Lebendigwerden der Haushaltzahlen im volkswirtschaftlichen Sinne erreicht hat, gibt uns einen Ueberblick über sein Arbeitsgebiet, indem er die Zahlen sprechen läßt:

Die Voraussetzung für die Gesundung der sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Dinge unseres Volkes ist Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit. Solcher Kampf wird nunmehr seit rund zwei Jahren geführt. Erfolg:

1. Die Zahl der statistisch erfaßten Arbeitslosen hat betragen:

| | |
|---|---|
| am 31. Dezember 1932 | 5 773 000, |
| am 31. Dezember 1933 | 4 059 000, |
| am 31. Dezember 1934 | 2 604 000. |

Die Zahl ist kleiner gewesen:
am 31. Dezember 1934 um 35 v. H. gegenüber 31. Dezember 1933,
am 31. Dezember 1934 um 55 v. H. gegenüber 31. Dezember 1932.

2. Die steuerpflichtigen Umsätze haben betragen:

| | |
|---|---|
| im Rechnungsjahr 1932 rund 65 | Milliard. RM. |
| im Rechnungsjahr 1933 rund 75 | Milliard. RM. |
| im Rechnungsjahr 1934 rund 95—100 | Milliard. RM. |

Der Betrag für 1934 ist nach dem heute vorhandenen Ueberblick geschätzt.

3. Das Volkseinkommen hat betragen (gerechnet in Kaufkraft von 1934):

| | |
|---|---|
| im Jahr 1932 | 45,4 Milliarden RM. |
| im Jahr 1933 | 47,7 Milliarden RM. |
| im Jahr 1934 | 55,0 Milliarden RM. |

Der Betrag für 1934 ist nach dem heute vorhandenen Ueberblick geschätzt.

4. Das Aufkommen an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben des Reiches hat betragen:

| | |
|---|---|
| im Rechnungsjahr 1932 | 6647,0 Millionen RM. |
| im Rechnungsjahr 1933 | 6846,1 Millionen RM. |
| im Rechnungsjahr 1934 | 7900,0 Millionen RM. |

Der Betrag für 1934 ist nach dem heute vorhandenen Ueberblick geschätzt.

5. Gewährung von 365 591 Ehestandsdarlehen im Betrage von 200 Millionen RM. bis zum 31. Dezember 1934 auf Grund des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen vom 1. Juni 1933. Auswirkung allein dieser Maßnahme:
Verminderung der Arbeitslosenziffer um mindestens 500 000 und Verminderung des Finanzbedarfs der Arbeitslosenhilfe um etwa 250 Millionen RM.,
bedeutende Erhöhung der Zahl der Eheschließungen und der Geburten.

Die Zahl der Eheschließungen ist in 1933 bereits um 23,7 v. H. größer gewesen als in 1932. Für das erste Halbjahr 1934 ergibt sich das folgende Bild:

| | erstes Halbjahr 1933 | 1934 |
|---|---|---|
| Eheschließungen | 252 592 | 334 567 |
| Lebendgeborene | 490 340 | 576 843 |

bedeutende Erhöhung der Zahl der Hausstände und der Nachfrage nach Möbeln, Hausgerät und Kleinwohnungen.

Im dritten Halbjahr werden zur weiteren Verminderung der Arbeitslosigkeit und zur weiteren Gesundung der sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Dinge unseres Volkes zwangsläufig führen:

1. diejenigen Ankurbelungsmaßnahmen, die noch im Jahr 1935 laufen;
2. die Dauermaßnahmen im Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit, insbesondere das Gesetz zur Förderung der Eheschließungen und die Maßnahmen, die in den neuen Steuergesetzen vom 16. Oktober 1934 enthalten sind;
3. die rund 7,5 Milliarden RM. Volkseinkommensmehr des Jahres 1934. Auch dieses Volkseinkommensmehr wird zu vermehrter Nachfrage nach Gütern und Leistungen, zu neuen Arbeitsplätzen, zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und des Finanzbedarfs der Arbeitslosenhilfe, zu vermehrtem Umsatz, vermehrtem Einkommen und vermehrtem Verbrauch, zur Erhöhung des Aufkommens an Steuern, anderen Abgaben und Sozialversicherungsbeiträgen führen.

Das dem Reich verbleibende Mehraufkommen an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben wird bis auf weiteres restlos gebraucht zum Ausgleich der Vorbelastungen durch Steuergutscheine, durch die Finanzierung der verschiedenen Arbeitsbeschaffungsprogramme und durch Rechnungsfehlbeträge aus früheren Jahren. Es ist trotz der fortgesetzten Zunahme des Steueraufkommens erforderlich, daß auf allen Gebieten der öffentlichen Finanzwirtschaft eiserne Sparsamkeit geübt wird.


## Erwerbt am 2. und 3. Februar

das Sammelabzeichen des Winterhilfswerkes 1934/35

**Vor 25 Jahren starb Otto Julius Bierbaum.**

Der 1. Februar bringt die 25. Wiederkehr des Todestages des einst gefeierten Schriftstellers Otto Julius Bierbaum, der um die Jahrhundertwende als Führer der sogen. „Moderne" einen wesentlichen Einfluß auf die Entwicklung der deutschen Literatur hatte. Von 1892 bis 1894 leitete er die „Freie Bühne", der er den Namen „Neue Deutsche Rundschau, gab, gründete 1894 mit Julius Meier-Graefe die bedeutendste moderne Kunstzeitschrift „Pan", die er bis 1895 leitete, war später Mitherausgeber der „Insel" in Berlin und gehörte vorübergehend der Ueberbrettl-Bewegung an. Der Grundton seines Schaffens ist eine frohe Lebensbejahung, die vor allem in seinen zierlichen, bald an die Minnesänger, bald an die Anakreontik des 18. Jahrhundert anklingenden Gedichten zum Ausdruck kommt.

## Berlin im Matsch

**Berlin,** 31. Jan. Den letzten starken Schneefällen bei geringen Temperaturen unter Null ist am Donnerstag eine erhebliche Erwärmung gefolgt, die den Schnee schnell in Matsch verwandelte. Für die Berliner Straßenreinigung brachte der plötzliche Witterungsumschwung viel Arbeit. Es mußten in aller Frühe fast 1000 Hilfskräfte angesetzt werden, um wenigstens zunächst die Hauptverkehrsstraßen einigermaßen befahrbar zu machen. Dieser eine Schneefall hat die Stadt bereits 7200 RM. gekostet; damit haben die Gesamtausgaben für die Schneebeseitigung in diesem Winter die Höhe von rund 200 000 RM. erreicht.

## Noch keine Entscheidung in Siam

**London,** 31. Jan. Meldungen aus Singapore zufolge herrscht in Siam die Ueberzeugung, daß König Prajadhipok nicht nach Siam zurückkehren werde und daß daher mit seiner Abdankung zu rechnen sei. Man glaube, daß ein noch nicht genannter minderjähriger Prinz zum König ernannt und ihm ein Regentschaftsrat beigegeben werde. Die siamesische Regierung habe, wie verlautet, die vom König gestellten Bedingungen bezüglich seiner Vorrechte nicht angenommen. Von seiten der siamesischen Abordnung in London wird hierzu erklärt, daß noch keine endgültige Entscheidung über eine Abdankung des Königs gefallen sei. Der König stehe noch immer mit dem siamesischen Parlament in Verhandlungen und erwarte weitere Mitteilungen der in England weilenden siamesischen Abordnung.

## Ausbau der Roten Armee

### Außenhandel und Rüstungen auf dem Sowjetkongreß

**Moskau,** 31. Jan. Auf dem Sowjetkongreß sprach der Volkskommissar für Außenhandel, Rosengolz. Er zeichnete ein Bild der sowjetrussischen Außenhandelsbeziehungen und äußerte sich in bemerkenswerter Weise über die gegenwärtigen Schwierigkeiten und die Mittel, die nach Auffassung der Räteregierung notwendig sind. Ungefähr die Hälfte seiner Ausführungen diente dem Nachweis, daß die Sowjetunion infolge der Fortführung des Industrialisierungsprogrammes auf zahlreichen Gebieten von der Einfuhr unabhängig geworden und zu einem Teil schon selbst zur Ausfuhr von Industriewaren übergegangen sei. Unter zahlreichen Beispielen erwähnte er, daß zwar der Aufbau von 16 großen Eisenwerken in den letzten vier Jahren 154 Millionen Goldrubel an Einfuhr erfordert habe, daß dadurch aber in der gleichen Zeit die Produktion von Walzeisen von 4,6 auf 6,6 Millionen Tonnen angestiegen und der Anteil des eingeführten Walzeisens an dem jährlichen Verbrauch von 31 Prozent auf 3 Prozent herabgesunken sei. Uebergehend zu den Handelsbeziehungen der Räteunion zu den einzelnen Ländern, erklärte er, daß der Handel mit den Vereinigten Staaten auf unerwartete Schwierigkeiten gestoßen sei. Vor allem habe die Johnson-Bill, die die Kreditgewährung an säumige Schuldner verbiete, zur Folge gehabt, daß der sowjet-amerikanische Handel einen Tiefstand erreicht habe. Von den Handelsbeziehungen mit Frankreich sprach er stark in der Zukunftsform. Das unlängst abgeschlossene Handelsprotokoll bilde eine gute Grundlage für die Regelung der Finanzierung des Geschäftes und für den Abschluß eines ständigen Handelsvertrages.

Deutschland nannte Rosengold einen Pionier in der Anbahnung der Handelsbeziehungen der Sowjetunion mit dem Auslande. Er sprach die Hoffnung aus, daß Deutschland auch weiterhin vorangehen werde in der Findung neuer, den gegenwärtigen Verhältnissen angepaßter Handelsformen.

Im weiteren Verlauf der Kongreßtagung sprach der stellv. Kommissar für das Verteidigungswesen über den starken Ausbau der Sowjetwehrmacht in den letzten vier Jahren. Danach ist die Luftflotte in diesem Zeitraum um 330 Prozent, die Zahl mittlerer Tanks um 792 Prozent, die Zahl leichterer Tanks um 760 Prozent und in der Flotte insbesondere die Zahl der Unterseeboote um 535 Prozent angewachsen. Infolgedessen sei der Mannschaftsbestand der Armee von 562 000 auf 940 000 und der Militärhaushalt von 1934 gegenüber dem Voranschlag von 1665 Millionen auf tatsächlich 5 Milliarden Rubel angewachsen.

## Explosionsunglück — Drei Kinder getötet

**Bukarest,** 31. Jan. Ein furchtbares Unglück ereignete sich in dem Hause eines Bergarbeiters in der Gemeinde Dersida bei Klausenburg. Die drei Kinder des Bergarbeiters, die allein im Hause zurückgeblieben waren, fanden beim Spiel in einer Rocktasche ihres Vaters eine Dynamitpatrone und warfen sie, nachdem sie damit gespielt hatten, in das Herdfeuer. Die Folgen waren furchtbar. Das Haus flog buchstäblich in die Luft. Die Körper der drei Kinder wurden in tausend Fetzen zerrissen. Mit Mühe gelang es den Dorfbewohnern, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Als die Eltern zurückkamen fanden sie nur noch die rauchenden Trümmer ihres Hauses und einige verkohlte Kleiderfetzen von ihren Kindern vor. Die Mutter erlitt einen Wahnsinnsanfall und mußte ins Irrenhaus gebracht werden.

# Notwendigkeit des Flachs- und Hanfbaues

In den Erörterungen über die Beschaffung von Rohstoffen für die Textilindustrie nimmt die Fasererzeugung durch Flachs- und Hanfbau auf dem einheimischen Boden einen breiten Raum ein. Wie schon einmal, nämlich in der Kriegszeit, hat man erkannt, daß die inländische Rohstoffgrundlage die sicherste ist. Allerdings erfordert es jetzt große Anstrengungen, um den Gespinstpflanzenbau in Deutschland den Anforderungen der Zeit entsprechend wieder hochzubrigen; denn man hat aus der Kriegszeit in dieser Hinsicht keine Lehren gezogen und in den darauffolgenden Jahren den einheimischen Gespinstpflanzenbau gänzlich vernachlässigt. Wenn eine nationale Wirtschaft aufgebaut wird, so steht es außer Frage, daß die im Inland erzeugbaren Pflanzenfasern nicht nur in der Notzeit erforderlich sind, sondern jederzeit als unentbehrlicher, eigener Rohstoff verfügbar und verwertbar sein müssen. Die Reichsregierung und der Reichsnährstand haben daher auch die Förderung des Flachs- und Hanfbaues tatkräftig in Angriff genommen und durch langfristige Sicherungen für den Absatz und die Verwertung der einheimischen Pflanzenfaser gezeigt, daß auf deren Erzeugung zu keiner Zeit verzichtet werden soll. Auf dieser sicheren Grundlage kann nun auch die Wiederaufrichtung des Flachs- und Hanfbaues planmäßig durchgeführt werden. Um den Bedarf an pflanzlichen Faserstoffen schon in diesem Jahre weitmöglichst decken zu können, soll im nächsten Frühjahr eine Fläche von mindestens 30 000 Hektar mit Flachs und 5000 Hektar mit Hanf im Deutschen Reich angebaut werden. Später soll die Flachsanbaufläche auf 50 000 Hektar erhöht werden. Der Ertrag von dieser Fläche reicht aus, um den Zukauf von ausländischer Flachsfaser völlig entbehrlich zu machen, selbst wenn durch Umstellungen in der Textilindustrie der Flachs nach und nach stärkere Verwendung finden sollte.

Es ist kein Problem, daß diese Fläche im Inlande, ohne große Schwierigkeiten und ohne die Lebensmittelversorgung aus dem einheimischen Boden zu gefährden, sich durchführen läßt. Der Mehrbedarf an Fläche ist gering. Von außerordentlich großer Bedeutung ist aber, daß die erforderliche Einschränkung der Getreideanbaufläche zugunsten des Flachs- und Hanfbaues durch die günstige Wirkung, welche diese Kulturpflanzen auf ihre Nachfrüchte (Getreide) ausüben, mehr als ausgeglichen wird. Die durch die Regierungsmaßnahmen geschaffenen neuen Anbaumöglichkeiten für die Gespinstpflanzen vermögen sich nun in kurzer Zeit intensivierend auf die Bodennutzung und damit die Landwirtschaft auswirken. Die Betriebseinnahmen steigen. Das Geld bleibt im Inland und wird für vorwiegend inländische Industrieerzeugnisse wieder ausgegeben. Dadurch wird der ganze Wirtschaftsgang auf ganz natürliche Weise angeregt. In bedeutsamem Maße vermag also der Gespinstpflanzenbau in seinem Teil zur Arbeitsbeschaffung beizutragen.

Die Wichtigkeit der Angelegenheit erfordert es, alle Volkskreise damit bekannt zu machen. Es soll auch der Städter einen Begriff von der Bedeutung des einheimischen Bodens, seiner Erzeugungskraft und was davon abhängt, erhalten. Daher soll auch noch angeführt werden, daß in den nächsten Monaten eine ausgiebige Werbetätigkeit für Flachs- und Hanfbau entfaltet wird, die jede Gemeinde und jeden landwirtschaftlichen Betrieb erfaßt. In Württemberg sollen im nächsten Frühjahr mindestens 1000 Hektar mit Flachs angebaut werden. Dabei wird nicht nur auf Gewinnung eines reichen Ertrages, sondern auch auf gute Beschaffenheit der Fläche und hohen Ausarbeitungswert hingearbeitet. Verarbeitungsstellen, die zum Teil durch die Landesbauernschaft neu gegründet wurden, sind vorhanden. Ihre Inbetriebnahme und Betriebsbelebung ist gleichfalls ein für die Förderung der Wirtschaft, insbesondere der in Betracht kommenden Stadtgemeinden, ein nicht zu verachtender Umstand. Dadurch sind überdies Beschäftigungsmöglichkeiten und Brot und Arbeit für zahlreiche Arbeiter geschaffen worden.

In der Sorge um seine Versorgung mit Webwaren kann jeder Volksgenosse an diesen Bestrebungen eine Vorstellung davon gewinnen, daß nichts unterbleibt, um neben dem täglichen Brot auch das Notwendige für die Kleidung sicherzustellen.

## Fortdauer der Zeugenvernehmung im Memelprozeß

### Belastungszeugen entlasten die Angeklagten.

DNB. **Kowno,** 31. Jan. Die Zeugenvernehmung im Prozeß gegen die Memelländer verlief auch am Donnerstag ohne wesentliche Ergebnisse. Es wurden ausschließlich memelländische Lehrer verhört, die über den angeblichen nationalsozialistischen Einfluß der Neumann-Partei in den Schulen des Memelgebietes befragt wurden. Die Vernehmung ergab nicht die geringsten Anhaltspunkte für die Behauptungen der Anklage, daß in den memelländischen Schulen seitens der Lehrer nationalsozialistische Propaganda getrieben worden sei. Im Gegenteil. Ein Teil der beschuldigten und verhafteten Lehrer wurde sogar durch die Aussagen der Belastungszeugen, bei denen es sich in der Hauptsache um litauische Lehrer des Memelgebietes handelte, entlastet. Dr. Neumann ergriff im Laufe der Verhandlung wiederholt das Wort zu den Beschuldigungen, daß die „Sovog" eine staatsfeindliche Betätigung entfaltet habe. Die gegenwärtige Entwicklung im Memelgebiet zeige gerade, daß die Sovog ihre Mitglieder nicht in staatsfeindlichem Sinne beeinflußt habe, denn im jetzigen Direktorium Bruvelaitis befinde sich Butgereit, der seinerzeit der Sovog als Mitglied angehört habe.

## Zusammenstoß zwischen zwei Petroleumzügen

**Bukarest,** 31. Jan. In der Nähe von Konstanza ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen zwei Petroleumzügen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß mehrere Waggons mit Erdöl aus den Gleisen gehoben wurden und umstürzten. Das Oel fing sofort Feuer und ergoß sich in flammenden Strömen weit über die Strecke und das Land, so daß ein wahres Flammenmeer entstand. Der Eisenbahnverkehr mußte unterbrochen werden. Militär ist mit Hilfe der Bevölkerung der umliegenden Dörfer im Begriff, durch Schanzarbeiten die Flammen abzudämmen und ein Weitergreifen der Katastrophe zu verhindern. Der Geistesgegenwart des einen Lokomotivführers gelang es, die nicht beschädigten Tankwagen abzukoppeln und mit größter Geschwindigkeit aus dem Feuerbereich zu fahren.

## Der Rücktritt des rumänischen Finanzministers bestätigt

DNB. **Bukarest,** 31. Jan. Die Gerüchte über den Rücktritt des Finanzministers sind inzwischen bestätigt worden. Das schriftliche Rücktrittsgesuch ist zwar noch nicht angenommen worden; doch ist damit zu rechnen, daß Victor Slavescu das Finanzministerium endgültig verläßt. Als Nachfolger werden in erster Linie der bisherige Justizminister Victor Antonescu und der Gesundheitsminister Costinescu genannt.

## Beginn eines englischen Volksfehfunks zum Jahresende?

DNB. **London,** 31. Jan. Die Verwirklichung eines volkstümlichen Fernsehdienstes in England ist um einen gewaltigen Schritt näher gerückt. Im Mai des vergangenen Jahres hatte die Regierung einen Sonderausschuß eingesetzt, der Vorschläge für die Einrichtung eines Sehfunks ausarbeiten sollte. Heute veröffentlicht dieser Ausschuß seinen Bericht, in dem darauf hingewiesen wird, daß die Zeit kommen werde, in der ein Rundfunk ohne Fernsehdienst genau so selten sein werde wie heute ein stummer Film. Der Ausschuß ist der Ansicht, daß die Einführung eines volkstümlichen Fernsehdienstes nur schrittweise erfolgen kann und empfiehlt zunächst die Schaffung eines Londoner Sehfunks, wobei zu Vorsichtszwecken zwei verschiedene Fernsehsysteme von einer Station aus verwendet werden sollen. Man hofft, daß der Londoner Sehfunk bereits Ende dieses Jahres eröffnet werden kann. Später ist geplant, in ganz England ein ganzes System von Sendern zu errichten, verwendet werden nur Ultrakurzwellensender, die eine sehr geringe Reichweite haben. Bevor eine wirkungsvolle größere Reichweite erzielt werden kann, ist daher eine sehr große Anzahl von Sendestationen erforderlich, da der Wirkungsradius der einzelnen Sender wahrscheinlich nicht mehr als etwa 40 Kilometer betragen wird. Die Größe der Fernsehbilder wird voraussichtlich etwa 20 zu 15 Zentimeter betragen. Eine wichtige Rolle in dem Bericht spielt natürlich die Kostenfrage für die Abonnenten. Die bestehenden Rundfunkabgaben von 10 Schilling je Hörer sollen zunächst überhaupt nicht erhöht werden, bis sich das Fernsehsystem eingespielt hat. Eine beträchtliche Schwierigkeit bildet der zurzeit noch sehr hohe Preis für die Empfangsapparate. In dem Bericht wird jedoch die Hoffnung ausgesprochen, daß bald ein vernünftiger Preisstand erreicht werden kann.

Postminister Sir Kinsley Wood teilte am Donnerstag im Unterhause mit, daß die Regierung den Bericht des Fernsehausschusses geprüft und gebilligt habe. Die britische Rundfunkgesellschaft wird mit der Einrichtung eines Fernsehdienstes und der Durchführung der Empfehlungen des Ausschusses betraut werden. Der Minister bestätigte, daß noch vor Ende dieses Jahres in London eine Station errichtet werden soll.

## Beschleunigung der Arbeiten der deutsch-französischen Saarkommission in Basel

DNB. **Basel,** 31. Jan. Die deutsch-französische Saarkommission am Sitze der BIZ. hat in dem Bestreben, ihre Arbeiten möglichst zu beschleunigen, auch am Mittwoch in den einzelnen Unterausschüssen bis in die späten Abendstunden hinein getagt. Es verlautet, daß jetzt auch die Frage der Zurückführung der Sozialversicherung und ihrer Fonds angeschnitten wurde, wozu einige neue Sachverständige eingetroffen sind, sowie die Frage der privatrechtlichen Verpflichtungen. Unter letzterer Frage spielt die Transferierung eine besondere Rolle.

Innerhalb der deutschen Abordnung sind die Herren Ministerialrat Vogels, Geheimrat Voigt und Ministerialrat Kriege neu in Basel angekommen.

## Erhöhung der amerikanischen Armee um 50 000 Mann

**Washington,** 31. Jan. Der Militärausschuß des Repräsentantenhauses nahm die Thomason-Vorlage an, die eine **Erhöhung der Heeresstärke um 50 000 Mann und 400 Offiziere vorsieht.** Die Vermehrung des Mannschaftsbestandes soll innerhalb der nächsten fünf Jahre stufenweise durchgeführt werden. Die amerikanische Armee wird dadurch auf 12 400 Offiziere und 165 000 Mann erhöht.

## Hauptmann-Prozeß

### Belastungszeugin gegen Hauptmann bewußtlos aufgefunden

**Neuyork,** 31. Jan. Die 23jährige Fannette Rivkin, die Besitzerin eines Frisiersalons im Stadtteil Bronx, die der Staatsanwaltschaft angeboten hatte, gegen Hauptmann auszusagen, wurde von der Feuerwehr in ihrer brennenden Wohnung aufgefunden. Sie lag gefesselt und geknebelt bewußtlos am Boden. Die Ueberfallene konnte geborgen und einem Krankenhaus zugeführt werden. Sie wird dort später verhört werden.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Frau Pieck in Straßburg verhaftet.** Nachdem bereits vor einigen Tagen der frühere Leiter des christlichen Metallarbeiterverbandes Saar, Otto Pieck, wegen Unterschlagungen in Straßburg gefaßt werden konnte, ist nunmehr auch seine Frau in Straßburg in Haft genommen worden.

**Kundgebungen in Wien.** In mehreren Straßen der inneren Stadt, vor allem in der Kärntner Straße, auf dem Stephansplatz und am Graben, fand ein Demonstrationsbummel von Gegnern des Regierungskurses statt. Die Polizei nahm etwa 100 Verhaftungen vor.

**Zwei Opfer der Arbeit.** Bei Oberlinxweiler ereignete sich im Hartsteinbruch der Pfalz-Saarbrücker Hartsteinwerke ein schwerer Unglücksfall. Unter den Füßen zweier Arbeiter lösten sich die Gesteinsmassen. Beide Arbeiter wurden in die Tiefe gerissen und lebendig begraben.

**Feuer in einem Kaufhaus.** Am Dienstagmorgen entdeckten Bewohner des Kaufhauses Häberlin in Romanshorn einen Brandausbruch. Das Feuer breitete sich über die Geschäftsräumlichkeiten im Erdgeschoß aus und zerstörte sie. Der Gebäudeschaden wird auf 30 000 Franken geschätzt. Der Schaden an Waren ist wahrscheinlich noch größer.

**Bergwerksunglück in Spanien.** Im Bergwerksgebiet von Barruelo in der Nähe von Valenzia stürzte infolge einer Grubenexplosion ein Erdstollen ein. Zehn Bergleute wurden verschüttet. Sieben der Verunglückten konnten mit leichteren Verletzungen, zwei von ihnen jedoch nur als Leichen geborgen werden. Der 10. Bergmann ist noch nicht gefunden worden.

**In Spanien zahlreiche Menschen erfroren.** Der Frost dauert in Spanien an und hat bereits zahlreiche Todesopfer gefordert. In der Nähe von Ferrol sind zwei alte Leute im Schneesturm auf der Landstraße erfroren. Dasselbe Schicksal ereilte Vater und Sohn in der Nähe von Logrono, sowie einen Briefträger aus der Umgebung von Santander. Auch in Madrid und anderen Orten ist bisher eine Reihe obdachloser Bettler erfroren aufgefunden worden. Da sich die Kältewelle auch auf die Levanteküste ausdehnt, besteht die Gefahr der Vernichtung der Apfelsinenernte. In der Provinz Huesca sind Temperaturen bis zu 20 Grad unter Null gemessen worden

**Winter in Marokko.** Nach Meldungen aus Marakesch sind vier mit Eingeborenen besetzte Autobusse in den Schluchten des Tisi Tischka seit zwei Tagen eingeschneit. Von 100 Fahrgästen sollen 7 oder 8 der Kälte oder dem Hunger zum Opfer gefallen sein.

## Die italienischen Blätter zu den Londoner Besprechungen

### Die italienischen Blätter zu den Londoner Besprechungen.

DNB. **Rom,** 31. Jan. Das Hauptinteresse der italienischen Blätter richtet sich auf die bevorstehenden Besprechungen in London. Ausführliche Berichte aus London und Paris geben die von dorther bekannten verschiedenen Gedankengänge im wesentlichen ohne Stellungnahme wieder. Bemerkenswert ist, daß mit einem gewissen Nachdruck auf den Zusammenhang zwischen der italienisch-französischen Verständigung, besonders soweit sie sich auf die deutsche Rüstungsfrage bezieht, und den bevorstehenden englisch-französischen Beratungen hingewiesen wird. Dieser Gedanke kommt auch in dem einzigen vorliegenden Leitartikel der „Tribuna" zum Ausdruck. Es wird von dem Irrtum gesprochen, daß die europäische Politik durch eine fast ausschließlich französisch-englische Verständigung geregelt werden könne, wie es in der Nachkriegszeit wiederholt versucht worden sei, vollständig ohne Rom vorzugehen. Mit der französisch-italienischen Verständigung seien aber normale u. fruchtbare Beziehungen zwischen Paris und Rom wieder hergestellt worden. Bei der Behandlung der Rüstungsfrage wird dann mehrmals betont, daß die Auffassungen Englands, Frankreichs und Italiens in zwei wichtigen Fragen der Gegenwart durchaus nicht getrennt seien, nämlich in der Frage der Unabhängigkeit Oesterreichs und der Rüstungen Deutschlands. Daß bezüglich des ersten Punktes in London nur eine Bestätigung der römischen Verständigung herauskommen könne, stehe außer Zweifel. Wohl aber könne über die Rüstungsfrage noch eine weitere Aussprache in London erfolgen, deren Rahmen allerdings durch die französisch-italienische Verständigung von Rom bereits gegeben sei. Deutsche Rüstungen seien eine einseitige Verletzung des Teiles 5 des Versailler Vertrages. Eine Rückkehr zu Teil 5 sei aber ebenso wenig möglich wie die Behandlung der Rüstungsfrage auf dem Boden der bereits gescheiterten Abrüstungskonferenz. Die Tatsache der Uebereinstimmung zwischen Paris, Rom und London müsse als ein politischer Willensakt betrachtet werden, sei aber andererseits auch in keiner Weise als gegen Deutschland gerichtet aufzufassen, sondern solle als feste Voraussetzung für eine Wiederherstellung der Beziehungen mit Deutschland gelten, eine Wiederherstellung, deren Wert und Notwendigkeit Deutschland selbst erkennen müsse.

## Zwei Meter hoher Schnee in Mazedonien

**Athen,** 31. Jan. In Mazedonien schneit es seit einigen Tagen sehr stark. In vielen Orten liegt der Schnee zwei Meter hoch. Das Dorf Kerames in Thrazien wurde von einer Ueberschwemmung heimgesucht. 20 Häuser sind eingestürzt.

## Nahbeben registriert

bld. **Karlsruhe,** 31. Jan. Die Seismographen des Naturwissenschaftlichen Vereins am Geodätischen Institut der Technischen Hochschule verzeichneten am Donnerstag mittag ein mittelstarkes Nahbeben. Der erste Einsatz erfolgte um 13,39,57 Uhr. Die Herdentfernung liegt in ungefähr 160 Kilometer Entfernung und dürfte sich auf das Bodenseegebiet erstrecken.

## Die Hochschulen feiern den 30. Januar

**Karlsruhe,** 31. Jan. Am Vormittag legten der Lehrkörper und die Studentenschaft der Technischen Hochschule an der Gedenktafel für die Gefallenen von 1870/71 und am Ehrenmal für die Toten des Weltkrieges Kränze nieder. Um 11 Uhr versammelten sich der Lehrkörper und die Studentenschaft mit den Spitzen der Behörden im großen Saal des Studentenhauses zum Gedenktag der Reichsgründung und der nationalen Erhebung. Rektor Professor Dr. Kluge führte u. a. aus: Was niemand ahnte, hat der unglückliche Krieg vollbracht. Er führte nicht nur zur Erhaltung, sondern auch zur Vollendung des Bismarckschen Reiches. Adolf Hitler, dem unbekannten Soldaten, war es beschieden, das neue geeinigte Reich zu schaffen. Wir haben deshalb durchaus recht, wenn wir den glorreichen 18. Januar 1871, da zu Versailles das deutsche Kaiserreich ausgerufen wurde, zusammen mit dem 30. Januar 1933 feiern, an welchem Tage der greise Marschall von Hindenburg die Macht in die Hände Adolf Hitlers legte. Es zeigt sich in der Entwicklung eine gerade Linie aus der Zerrissenheit zur Einigkeit des deutschen Volkes. Professor Dr. H. S. Weber sprach über das Thema „Deutsche Grenzlande und deutsche Technik" und würdigte in seinem Vortrag die besonderen Aufgaben der deutschen Grenzlande wie auch der deutschen Technik beim Wiederaufbau.

**Heidelberg,** 31. Jan. Im Festsaal der Neuen Universität hielt am Mittwoch die Universität Heidelberg ihre Reichsgründungsfeier ab. Rektor Professor Dr. Groh hielt eine kurze Begrüßungsansprache. Der badische Unterrichtsminister Dr. Wacker würdigte in seiner Ansprache zunächst die geschichtliche Bedeutung des 18. Januars, an dem im Jahre 1871 im Spiegelsaal von Versailles nach dem Verfall des alten Deutschen Reiches unter österreichischer Führung und nach den langen inneren Kämpfen um die deutsche Frage unter Preußens Führung endlich das einige Deutsche Reich Bismarckscher Prägung entstand. Nach der freundlichen Herausstellung der hohen Verdienste Badens um das Zustandekommen des zweiten Reiches, ging der Minister auf das Werden des Dritten Reiches ein, das jetzt in wirksamer Arbeit und unter Achtung der deutschen Vergangenheit so ausgestaltet werde, daß wir es unseren Nachkommen als geordneten Staat hinterlassen können, der glücklicher ist als jenes Reich, das die Nationalsozialisten vor zwei Jahren übernehmen mußten.

**Freiburg,** 31. Jan. Die Universität Freiburg feierte den Tag, an dem der Führer die Macht ergriffen hat, durch einen Festakt. Die Festrede hielt Minister Dr. Schmitthenner, der in einer großen, von warmem vaterländischen Empfinden getragenen Rede einen Ueberblick über das historische Werden des Reiches gab. Er ging aus von der Feststellung, daß der Januar der große historische Monat der Deutschen ist. Früher wurde der 18. Januar festlich begangen, und wenn wir jetzt den 30. Januar statt jener feiern, so ist das keine Herabminderung des 18. Januar 1871. Die historischen Werte haben sich verlagert.

**Sonderstempel zum einjährigen Bestehen des deutschen Ozeanflugverkehrs.**

Am 2. Februar vor einem Jahre ging das erste planmäßige Postflugzeug der Deutschen Lufthansa von Berlin nach Südamerika ab. Der jetzt bevorstehende Jahrestag des denkwürdigen Ereignisses wird von der Reichspost gewürdigt, indem sie für alle Sendungen, die den Jubiläumsflug mitmachen, einen Sonderstempel herausbringt.

## Aus dem Gerichtssaal

### Zuchthaus für einen Volksschädling

**Karlsruhe,** 30. Jan. Vor der Großen Strafkammer hatte sich am Dienstag wegen Untreue nach Paragraph 266 Abs. 2 der 29 Jahre alte verheiratete Karl Binkele aus Karlsruhe zu verantworten. Der Angeklagte hatte seit Mitte 1933 in Karlsruhe als Rechner des Männervereins vom Roten Kreuz einen Gesamtbetrag von über 6000 RM., welcher dem Verein gehörte, nach und nach zu persönlichen Zwecken verwendet und dadurch den Verein um den genannten Betrag geschädigt. Der Angeklagte war beim Gaswerk angestellt. Sein Nettoeinkommen betrug etwa 80 RM. monatlich. Er schaffte sich kurz nacheinander zwei Autos an, die er mit den veruntreuten Geldern bezahlte. Er fuhr mit dem Auto ins Geschäft, unternahm aber auch öfters kostspielige Autoausflüge über Sonntag nach dem Schwarzwald, wobei er als nobler Kavalier auftrat. Der Angeklagte gab sowohl die Veruntreuungen wie die Verwendung der unterschlagenen Gelder zu. Erschwerend fällt ins Gewicht, daß sich darunter Gelder befanden, die aus Spenden aus Anlaß des Rot-Kreuz-Sammeltages stammten. Die Strafkammer verurteilte Binkele wegen Untreue zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr sechs Monaten, 2500 RM. Geldstrafe sowie drei Jahren Ehrverlust.

### Strafsenat Karlsruhe

**Karlsruhe,** 31. Jan. Am 25. Januar fand vor dem 2. Strafsenat des Oberlandesgerichts Karlsruhe die Hauptverhandlung über die Anklage gegen den ehemaligen kommunistischen Reichstagsabgeordneten Otto Walter aus Tarnowitz, gegen den Hans Liebl aus Frankfurt a. M. und gegen den Ernst Rohleder aus Mannheim statt. Walter, der im Zeitpunkt der nationalsozialistischen Revolution kommunistischer Reichstagsabgeordneter für den Wahlkreis Merseburg war, hatte im März 1933 seinen bisherigen Wohnort verlassen, um nicht in Schutzhaft genommen zu werden. Im August 1933 hat er sich nach Baden begeben, um dort für den Kommunismus tätig zu sein. Von Mannheim aus suchte er bis zu seiner Verhaftung im Dezember 1933 die kommunistische Parteiorganisation in Baden aufrecht zu erhalten und die kommunistischen Ziele auf jede nur denkbare Weise zu fördern. Hierbei wurde er von dem ebenfalls nach Mannheim gekommenen, früher als kommunistischer Schriftleiter tätig gewesenen Angeklagten Liebl tatkräftig unterstützt. Der Angeklagte Rohleder verrichtete den beiden anderen Angeklagten, wie auch sonst zum Zwecke der Aufrechterhaltung der Komunistischen Partei Kurier- und Werbedienste. Das Gericht verurteilte sämtliche Angeklagten wegen Vorbereitung zum Hochverrat und zwar den Angeklagten Walter, der als ein führender und gefährlicher Kommunist bezeichnet werden muß, zu der höchsten zulässigen Gefängnisstrafe von drei Jahren, den ebenfalls führend tätig gewesenen Angeklagten Liebl zu zwei Jahren acht Monaten Gefängnis. Gegen den nur in untergeordneter Rolle tätig gewesenen Angeklagten Rohleder wurde auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten erkannt.

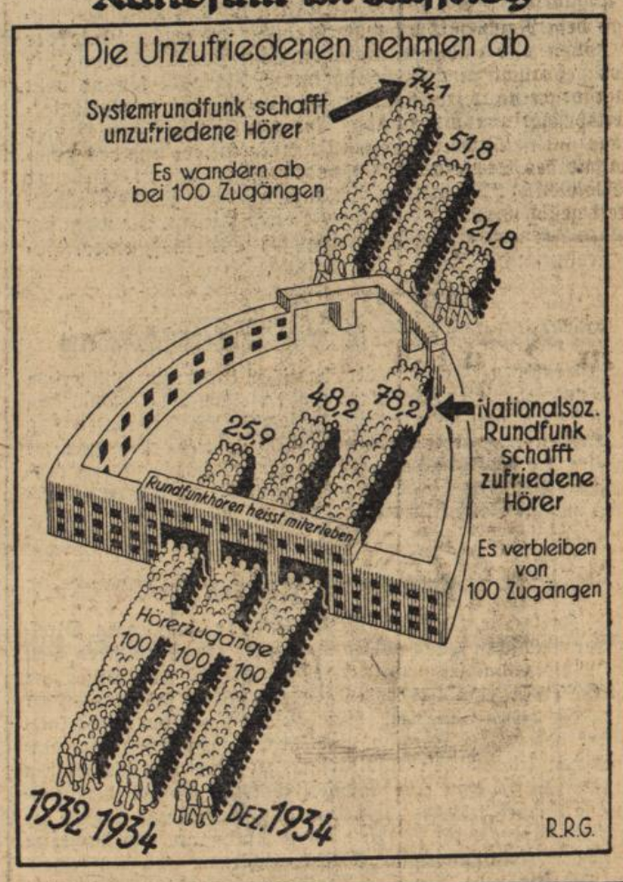
### Kommunistische Druckschriftenverteiler

**Karlsruhe,** 31. Jan. Am 22. Januar wurde vor dem Strafsenat 1 des Oberlandesgerichts Karlsruhe die Anklage gegen den Leonhard Dallinger aus Mannheim und den Johann Bender aus Mannheim wegen Vorbereitung zum Hochverrat verhandelt. Beide hatten eine größere Anzahl kommunistischer Druckschriften, die Dallinger angeblich von einem Unbekannten erhalten hatte, in Mannheim an vermeintlich kommunistische Gesinnungsgenossen weitergegeben. Da es sich bei den beiden Angeklagten um keine führenden Kommunisten, sondern um verführte Volksgenossen handelt, erkannte das Gericht unter Zubilligung mildernder Umstände gegen den voll geständigen Dallinger auf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und gegen den nicht voll geständigen Bender auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr zehn Monaten.

### Zuchthaus für den internationalen Hoteldieb Kowalski

**Berlin,** 31. Jan. Vor der Potsdamer Großen Strafkammer hatte sich der bekannte, aus Polen gebürtige 34 Jahre alte internationale Hoteldieb Franz Kowalski, der eine große Reihe raffinierter Diebstähle in Berliner, Kölner, Breslauer und anderen Hotels begangen hatte und zumeist unter falschem Namen arbeitete, neuerlich zu verantworten. Kowalski hat bereits viele Gerichte in Deutschland und Polen beschäftigt. Jetzt lautete die Anklage gegen ihn auf schweren Diebstahl in mehreren Fällen. Kowalski war im Sommer 1934 in Potsdam festgenommen worden, als er gerade in einem großen Hotel Behältnisse ausraubte. Vorher hatte er u. a. zwei Hotels in Berlin sowie zwei Kölner Hotels Besuche abgestattet und Wert- und Schmucksachen erbeutet. Vor Gericht spielte der Angeklagte den Unschuldigen. Das Gericht hielt ihn aber in allen Punkten der Anklage für überführt und verurteilte ihn zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.


## Rundfunk im Aufstieg




**Abonniert das „Durlacher Tageblatt"**

# Baden

**Karlsruhe,** 31. Jan. (Auto fährt gegen Baum.) Auf der Linkenheimer Landstraße rannte ein Auto gegen einen Baum. Der Führer erlitt eine schwere Brustquetschung und ist noch nicht vernehmungsfähig, weshalb auch die Schuldfrage noch nicht geklärt werden konnte. Der Kraftwagen wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

**Pforzheim,** 31. Jan (Sicherungsverwahrung.) Der 27jährige ledige Richard Orsi von Heilbronn ist von der hiesigen Strafkammer nachträglich zur Sicherungsverwahrung verurteilt worden. Er erhielt zuletzt im Jahre 1930 in Karlsruhe ein Strafe von sieben Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, die er augenblicklich in Bruchsal verbüßt. Schon mit dem 12. Jahre hatte Orsi zu stehlen begonnen und fast ausschließlich von seinen Verbrechertaten gelebt. Er gehörte zeitweise einer Einbrecherbande an, die in Württemberg, Baden und auch in Mitteldeutschland ihre Beutezüge unternahm.

**Zeutern** b. Bruchsal, 31. Jan. (Unfall.) Das bei den Großeltern weilende fünfjährige Töchterchen des Gastwirts Keller in Hambrücken wurde beim plötzlichen Ueberspringen der Straße von einem Kraftrad erfaßt und zu Boden geschleudert. Das Kind erlitt einen Schädelbruch. Den Fahrer trifft keine Schuld.

**Heidelberg,** 31. Jan. (Ehrenbürger.) Am Mittwoch sprachen Bürgermeister Genthe und Kreisleiterstellvertreter Seiler bei Geheimrat Prof. Dr. Lenard vor, um ihm den Ehrenbürgerbrief der Stadt Heidelberg zu überreichen. Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Heidelberg an ihren großen Mitbürger, der als Physiker von Weltruf auch Träger des Nobelpreises ist, erfolgte bekanntlich im Mai 1933 durch den Stadtrat Heidelbergs.

**Heidelberg,** 31. Jan. (Todesfall.) Im Alter von 69 Jahren verstarb der seit 1932 im Ruhestand lebende Direktor der Heidelberger Aktienbrauerei vorm. Kleinlein, jetzt Brauerei Kleinlein AG., Friedrich Brenner.

**Heidelberg,** 31. Jan (Sozialismus der Tat.) Die Stadtverwaltung wird zehn städtischen Arbeitern, die infolge Krankheit, langjähriger Erwerbslosigkeit oder aus sonstigen Gründen erholungsbedürftig sind, für die Dauer von zehn Tagen einen Erholungsurlaub in Schönwald im Schwarzwald aus Mitteln des Arbeiterunterstützungsfonds gewähren. Die Beamtenschaft des Rathauses entsendet gleichzeitig auf ihre Kosten ebenfalls zehn erholungsbedürftige Betriebsangehörige (Beamte, Angestellte und Arbeiter) in dasselbe Heim.

**Baden-Baden,** 31. Jan. (15 Monate Spielbank.) Die Zahl der ausländischen Spielbankbesucher betrug in den 15 Monaten des Bestehens der Spielbank 17 008 und die der inländischen 160 038, das ergibt insgesamt 177 046.

**Windschläg** b. Offenburg, 31. Jan. (Neuer Bürgermeister.) Landwirt und Gemeinderat Franz Xaver Letzer wurde zum Bürgermeister unserer Gemeinde ernannt.

**Oetlingen,** A. Lörrach, 31. Jan. (Tödlicher Unglücksfall.) Der 52 Jahre alte verheiratete Landwirt Oskar Idda fiel anscheinend infolge eines Fehltritts vom Heustock in die Tenne herunter. Er war auf der Stelle tot. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und vier Kinder.

**Lahr,** 31. Jan. (Motorradfahrer fährt in SA.-Kolonne.) Am Mittwoch abend fuhr ein Motorradfahrer in eine durch Lampen kenntlich gemachte SA.-Kolonne. Dabei wurden drei SA.-Leute angefahren, von denen einer den rechten Fuß brach. Die beiden anderen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

**Freiburg,** 31. Jan. (Schulschluß wegen Grippe.) Infolge zahlreicher Grippeerkrankungen und um einer weiteren Verbreitung dieser Krankheit vorzubeugen, bleiben die hiesigen Volksschulen und Höheren Lehranstalten bis 10. Februar geschlossen.

**Oberprechtal,** 31. Jan. (Waidmannsheil!) Großes Jagdglück hatten die hiesigen Jagdaufseher Richard Klausmann und Albert Herr. An einem Tage konnten sie vier Füchse erlegen. In der vergangenen Woche konnten drei Marder, darunter ein Edelmarder mit wunderbarem Pelz zur Strecke gebracht werden.

**Kehl,** 31. Jan. (Brand.) Abgebrannt ist in der Nacht zum Donnerstag die Schreinerei Riebel. Dank des schnellen Eingreifens der Feuerwehr konnte das Wohnhaus gerettet werden. Der Schaden ist groß, die Entstehungsursache des Feuers unbekannt.

*

— **Skimeisterschaften der Badischen Polizei.** Seit 15. Januar 1935 ist das ehemalige Naturfreundehaus am Baldenwegerbuck (1365 Meter) in den Besitz der Badischen Polizei übergegangen. Das Haus dient in erster Linie der dienstlichen und außerdienstlichen Schneelaufausbildung der Badischen Polizei und Gendarmerie. Darüber hinaus steht es aber auch für zivile Skiläufer und Wanderer als Unterkunftsstätte zur Verfügung. Die Einweihung des Hauses findet unter Anwesenheit des Innenministers und des Kommandeurs der Badischen Landespolizei am 21. Februar statt. Gleichzeitig werden die diesjährigen Skimeisterschaften der Polizei und Gendarmerie durchgeführt. Sie setzen sich zusammen aus einem 18 Kilometer Langlauf, einem Abfahrtslauf und einem Streifenlauf.

## Aufbauschulen in Lahr und Tauberbischofsheim

**Karlsruhe,** 31. Jan. Aus dem badischen Unterrichtsministerium wird uns geschrieben: Es ist im Lande vielfach nicht bekannt, daß es in Baden zwei staatliche Aufbauschulen mit Internaten gibt, in welchen in einem abgekürzten siebenjährigen Lehrgang die Schüler zur Reifeprüfung an einer Oberrealschule geführt werden. Es sind dies die Aufbauoberrealschule in Tauberbischofsheim und die Oberrealschule mit Aufbauschule in Lahr.

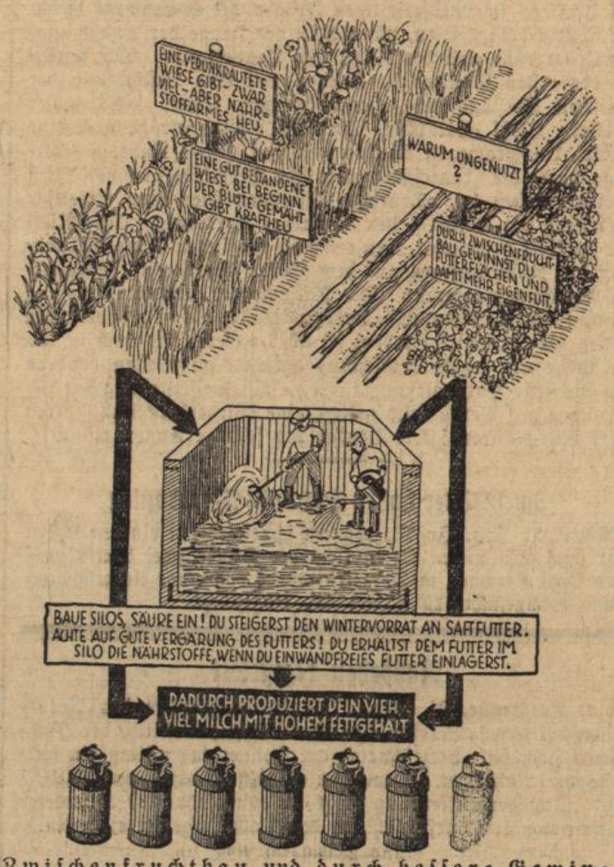
## Vorträge im Ausland

bld. **Karlsruhe,** 30. Jan. Prof. Dr. Preisendanz, Direktor der Badischen Landesbibliothek, hielt im gigantischen Bau des Musées du Cinquantenaire zu Brüssel in französischer Sprache einen Lichtbildervortrag über antikes Zauberwesen für die Kreise dieses Instituts. Der von der Brüsseler Presse interessiert besprochene Vortrag war stark besucht von einem einheimischen literarischen Auditorium, zu dem auch die Spitzen der Universität und der Musées zählten. Neben den Professoren Capart, Hombert, Gregoire u. a. waren auch S. Exz. der Deutsche Gesandte für Belgien, Graf Adelmann, und Vertreter deutscher Vereinigungen in Brüssel erschienen. An den folgenden Tagen wurde Professor Preisendanz von der „Fondation Königin Elisabeth" zusammen mit dem Deutschen Gesandten in den Club der Universität und vom Grafen Adelmann selbst in die Räume der Deutschen Gesandschaft zum Mittagsmahl geladen.

# Futterversorgung auf eigener Scholle.

**Um unseren Viehbestand ausreichend mit Futter zu versorgen, führen wir alljährlich noch große Mengen von Futtermitteln — insbesondere eiweißhaltige — ein und sind somit hinsichtlich der tierischen Erzeugnisse noch stark vom Auslande abhängig. Da unsere Devisenlage uns aber zwingt, mit ihren Beständen sparsam umzugehen, müssen wir versuchen, die Futterversorgung auf eigenem Boden zu sichern. Deshalb fordert die Erzeugungsschlacht u. a.: mehr und besseres wirtschaftseigenes Futter, d. h. Menge und Güte des in der Wirtschaft erzeugten Futters soll für die Ernährung unserer Tiere ausreichen.**

Wie kann dies nun geschehen? Eine Ausdehnung des Feldfutterbaus kommt nicht in Frage; denn Brotgetreide-, Oel- und Gespinstpflanzenbau dürfen nicht eingeschränkt werden. Aber die vorhandenen Flächen können und müssen besser genutzt werden. Dies geschieht durch den Anbau von nährstoff(eiweiß-)reichen Pflanzen, durch verbesserte Pflege und Düngung, durch




Zwischenfruchtbau und durch bessere Gewinnung und Haltbarmachung des Erntegutes.

Auf dem Acker sind innerhalb der Fruchtfolge die eiweißhaltigen Pflanzen zu bevorzugen, vor allem also Luzerne und Kleearten, ferner Bohnen, Erbsen, Peluschken und Wicken. Daneben ist aber der Zwischenfruchtbau in Form der Unter- oder Stoppelsaat vielmehr als bisher auszudehnen. Durch ihn erhalten wir von derselben Fläche in 2 Jahren 3 Ernten. Nach frühreifen Früchten (Wintergerste, Raps, Frühkartoffeln usw.) ist das Feld sofort umzubrechen und mit Zwischenfrüchten wie Gemenge, Stoppelrüben, Sonnenblumen, Mais, Lupinen, Senf usw. zu bestellen. Als Untersaaten kommen hauptsächlich Serradella und Klee in Frage. Während all diese Pflanzen bereits im Herbst geerntet werden, bleibt das Wicken-Roggen-Gemenge und das Landsberger Gemisch (Zottelwicke, Weidelgras und Inkarnatklee) über Winter stehen und liefert im Frühjahr das erste eiweißreiche Grünfutter. Ganz allgemein sind auch bei dem Zwischenfruchtbau die Schmetterlingsblütler vorzuziehen, da sie neben einer eiweißreichen Futtergewinnung den Boden mit Stickstoff anreichern.

Besondere Aufmerksamkeit erfordern unsere Wiesen und Weiden als Hauptlieferanten des Rauh- und Grünfutters. Hier ist vor allem die Wasserfrage zu regeln. Ferner sind alle Unkräuter und schlechte Gräser zu beseitigen, weil ein schlechter Pflanzenbestand Düngung und Pflege nicht lohnt. Gegebenenfalls sind schlechte Flächen umzubrechen und neu anzusäen. Bei der Düngung werden wir den Stallmist und Kompost stärker heranziehen müssen, da sie den Boden mit Humus und Bakterien anreichern. Die Ernte der Wiese beginnt zu Anfang der Blüte des Hauptpflanzenbestandes; dann ist zwar der Rohfasergehalt verhältnismäßig gering, aber der Eiweißgehalt am höchsten. Um sich bei der Ernte von der Witterung unabhängiger zu machen, wirbt man das Heu nicht mehr am Boden, sondern reutert es auf Trockengerüsten auf. Bei sachgemäßer Ausführung sind Nährstoffverluste so gut wie ausgeschlossen.

Eine Umstellung wird auch bei der Weide erfolgen müssen. Die ganze Weidefläche teilt man in 8—10 Koppeln ein, die man nacheinander durch Umtrieb abgrasen läßt. Aus dem Gesamtviehbestand werden 2 oder 3 Gruppen gebildet, wobei die frischmelkenden Kühe zuerst auf die neue Koppel kommen; ihnen folgen die Tiere mit geringerer Leistung und schließlich Jungvieh, Fohlen und trockenstehende Kühe. Dadurch füttert man auch auf der Weide nach Leistung. Neue Versuche beweisen, daß die Erträge von Wiesen und Weiden erhöht werden, wenn sie alle 2 bis 3 Jahre einmal zum Weiden bezw. zum Mähen benutzt wurden. In Zukunft werden sich daher die Mähweiden und die Weidewiesen durchsetzen müssen.

Futtermassen, die nicht getrocknet werden können, wie z. B. die im Herbst geernteten Zwischenfrüchte, bewahrt man ohne Nährstoffverluste durch Einsäuerung in Silos auf. Den Bau dieser Einsäuerungsbehälter unterstützt das Reich durch einen Zuschuß von 4,— RM je cbm ummauerten Siloraum. Bei der Einsäuerung ist auf ein genügendes Festtreten des eingelagerten Futters (evtl. Häcksel von sperrigem Material) und auf luftdichten Abschluß des Behälters nach der Füllung zu achten. Eiweißreiche Pflanzen verlangen einen Sicherheitszusatz wie Zucker oder Mineralsäuren. Werden diese Silos richtig angewandt, so wird es in Zukunft nicht mehr vorkommen, daß Futter durch Witterungseinflüsse verdirbt.

## Das Wetter
### für Samstag

Der westliche Hochdruck hat sich etwas abgeschwächt. Unter der Einwirkung des nördlichen Tiefdrucks ist für Samstag immer noch vielfach bedecktes, mäßig frostiges, auch zu weiteren Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Helft den deutschen Dichtern u. Komponisten**
**Besucht das Badische Staatstheater!**

# Turnen · Spiel · Sport

### Deutsche Wintersportmeisterschaften

Mit den Abfahrtsrennen für Männer und Frauen wurden die Deutschen Wintersportmeisterschaften am Mittwoch fortgesetzt. Dabei gab es in der Männerklasse eine riesige Ueberraschung, als es den norwegischen Springern Birger und Sigmund Ruud gelang, das ganze, fast 150 Mann starke Feld hinter sich zu lassen. Hinter den Norwegern, von denen Birger 5:17 und Sigmund Ruud 5:23,2 benötigten, belegte Johann Pfnür-Berchtesgaden, der seinen im Krankenhaus liegenden Bruder Franz vertrat, in 5:30,2 einen ausgezeichneten dritten Platz.

Unter diesen Umständen blieb es wieder einmal den Frauen vorbehalten, für Deutschland die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Die Deutsche Meisterin Kranz-Freiburg siegte im Abfahrtslauf der Frauen mit 5:25 für die gegenüber dem Männerlauf etwas verkürzte Strecke, vor Lotte Bader-Freiburg in 5:50,1 und Käthe Grasegger-Partenkirchen in 5:51,2. Die erste Ausländer war Turid Jespersen-Norwegen auf dem siebten Platz in 6:14,3 vor Rosel Ackermann-Bayern, der Engländerin Pinching, der für Italien startenden Südtirolerin Paula Wiesinger und der Schreiberhauerin Ilse Adolph, die infolge einer Verletzung erst spät mit dem Training beginnen konnte.

**Garmisch-Partenkirchen,** 31. Jan. Am Donnerstag gelangte der zweite Teil der Deutschen Damen-Skimeisterschaft, der Slalomlauf am Olympia-Slalomhang von Garmisch-Partenkirchen, zum Austrag. 26 Läuferinnen der ersten Klasse hatten die Berechtigung, an dem Meisterschaftslauf teilzunehmen. Zuerst startete unter großer Spannung die deutsche Meisterin und Fis-Siegerin Christel Kranz aus Freiburg, die in elegant-fabelhaftem Stil, ohne einen Meter Boden zu verschenken, die schwierigen Schneisen und Wenden und Traversen bewältigte. Es war die beste Zeit, die später nicht mehr unterboten wurde. Als zweite startete Lotte Bader, gleichfalls aus dem Schwarzwald, die ebenfalls in 59,4 Sekunden sturzfrei über die Strecke kam. Aber bereits die nächste Teilnehmerin, die jugendliche Partenkircherin Käthe Grasegger, mußte zweimal einen zeitraubenden Sturz hinnehmen, weil sie nicht rechtzeitig abgeschwungen hatte. In der Folge gelang es nur wenigen Läuferinnen, im ersten Gang sturzfrei durchzukommen. Gesamtzeiten: 1. Christel Kranz 50,9 und 52,4 gleich 103,3; 2. Frau Pfeiffer-Lantschner 53,9 und 54,2 gleich 108,1; 3 Käthe Grasegger 66,2 und 57,2 gleich 113,4; 4. Pinching-England 62,1 und 57,6 gleich 119,7; 5. Lotte Bader 59,4 und 60,9 gleich 120,3.

**Hochschulmeister im Ski-Langlauf**
wurde bei den in Garmisch-Partenkirchen ausgetragenen Wintersportmeisterschaften der Münchner Hochschulmeister Leo Müller.

## Der Familie zurückgegeben!

„Ich habe so wenig von meinem Mann und von meinen Kindern", hörte man des öfteren Frauen klagen, „mein Mann hat dauernd Dienst bei der SA., mein Junge bei der HJ. Wenn sie spät am Abend heimkommen, sind sie totmüde — man hat garnichts von seiner Familie!" Diese Klage war nicht ganz unberechtigt. Und oftmals wurde sie nicht einmal laut, die meisten Frauen brachten klaglos das Opfer des Verzichts auf ein natürliches Familienleben. Mann und Kinder arbeiteten im Dienste der Partei. Und oft waren auch sie selbst noch tätig, in der Frauenschaft, als Hauswalterinnen usw. Mann und Frau und Kinder waren sich darüber einig: das alles geschah für Deutschland, geschah für die Partei, für die Idee des Nationalsozialismus. Und deshalb brachten sie freudig das persönliche Opfer. Sie wußten: auch diese Zeit des intensivsten Kampfes wird einmal einer ruhigeren weichen, sie wußten: die Opfer, die wir brachten, sind nicht umsonst gebracht. Durch den Erlaß des Stellvertreters der Führers, Rudolf Heß, wird nunmehr eine wesentliche Aenderung geschaffen werden. Erster Grundsatz des Nationalsozialismus ist es, daß die Familie die Grundlage des Staates ist und sein muß. Deshalb soll alles vermieden werden, was dazu angetan sein könnte, störend auf das Familienleben einzuwirken. Rudolf Heß hat deshalb eine Anordnung getroffen, nach der allen im Dienste für die Partei Tätigen angemessene Freizeit zusteht, die der eigenen Familie gehört. Die deutschen Frauen und Mütter werden deshalb in Zukunft ihre Männer und ihre Söhne mindestens an zwei Sonntagen des Monats und an zwei Abenden jeder Woche für sich haben. Diese dienstfreien Tage und Abende sind notwendig, um den inneren Zusammenhalt der Familie zu gewährleisten. Mehr Zeit für die Familie — das war die Grundidee des Erlasses, der gewiß in allen Kreisen der deutschen Bevölkerung tiefste Befriedigung auslösen wird. Man ging bei dieser Anordnung aber auch von der Erwägung aus, daß gerade aus dem Familienleben unseren Männern und Söhnen immer wieder die besten Kräfte erwachsen. Der Mensch, auch der Mann braucht die Geborgenheit der Familie, um immer wieder neue Aktivität im Kampfe für die höchsten Ideen entwickeln zu können. So werden denn bald schon die deutschen Frauen mit frohem Lächeln sagen können: „Morgen hat mein Mann dienstfrei!"

# Aus Stadt und Land

**Durlach,** 1. Febr. Am morgigen 2. Febr. begeht Frau Karoline Weißinger, Kutschereibesitzers-Witwe, Grötzingerstr. 22 den 80. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihr einen noch langen, sonnigen Lebensabend.

*

**Durlach,** 31. Jan. Gendarmeriekommissär Ludwig Schaub, der langjährige Führer des Gendarmeriebezirks Durlach, ist nach über 42jähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Aus diesem Anlaß wurde er seitens des badischen Herrn Ministerpräsidenten durch ein Anerkennungsschreiben geehrt, welches ihm in Anwesenheit der Gendarmeriebeamten von Durlach vom Landrat in feierlicher Weise überreicht wurde.

*

**Durlach,** 31. Jan. Mit einem Schneefall, der in solcher Fülle in den letzten Jahren bei uns zu den Seltenheiten gehörte, nahm der Januar 1935 seinen Abschied von uns. Schon von den frühen Morgenstunden an rieselten die Flocken vom Himmel und legten gar bald eine dichte Schneedecke über Flur und Feld, über Stadt und Land. Unser Turmberg mit seiner hierdurch verbesserten Möglichkeit zur Ausübung des Wintersportes war denn auch den ganzen Tag über das Ziel von Sportbegeisterten aller Altersklassen, die mit Eifer und Geschick ihre Kunst in der Beherrschung der Ski und Rodel unter Beweis stellten. Von ernsteren Unglücksfällen blieben wir am heutigen Tage verschont, was wohl nicht zuletzt auf die Tatsache zurückzuführen sein dürfte, daß „der" oder „die" vor einer allzu innigen Berührung der Mutter Erde durch die schon erwähnte hohe Schneedecke bewahrt blieb und nur mit einigen blauen Flecken bedacht wurde. Der während des Schneefalls herrschende Wind trug an einzelnen Stellen derart hohe Verwehungen zusammen, daß der Verkehr dadurch behindert war. Die Landstraße nach Stupferich war durch eine etwa 1 Meter hohe Schneeverwehung zeitweilig unpassierbar, was sich auch im Omnibusverkehr störend bemerkbar machte. Der Kampf mit den Schneemassen, dessen baldige Beseitigung im Interesse einer reibungslosen Abwickelung des Verkehrs dringend erforderlich war, zwang unsere Stadtverwaltung zum Einsatz aller verfügbaren Kräfte, die unter Hinzuziehung der erforderlichen Gespanne vollauf mit der Wegräumung und Abfuhr der Schneemassen auf der Adolf Hitlerstraße beschäftigt waren. Mit diesem Schlußakkord hat der Januar seinem Namen als Wintermonat alle Ehre gemacht u. insbesondere unseren Wintersportlern große Freude bereitet.

*

**Durlach,** 1. Febr. Eine Seltenheit zu der jetzigen Jahreszeit, ein grauer Wollrückenspanner, wurde gestern in einer Straße der Stadt, von einem Kenner gefangen.

*

**1. Maskenball der Ersten Großen Karnevalgesellschaft Durlach.**

Am Samstag abend findet in den Räumen der Festhalle der 1. Große Maskenball der 1. Großen Karnevalsgesellschaft Durlach statt. Maskenbälle der Grokage übten noch immer größte Anziehungskraft aus. Auch der am Samstag abend in der Festhalle stattfindende 1. Maskenball der Grokage in der Faschingssaison 1935 wird seinen Vorgängern in den vergangenen Jahren in nichts nachstehen. Im Gegenteil, die närrische Stimmung wird einen Auftrieb erleben. Es ist alles aufgeboten worden, um die Veranstaltung ganz nach dem Wunsche der Närrinnen und Narren zur Durchführung zu bringen. Im Saal und Keller spielt die Musik zum Tanze auf. Mit dem Aufzug des roten und blauen Rates um 23,23 Uhr erreicht der Maskenball seinen Höhepunkt. Die schönsten und originellsten Kostüme und Maskierungen werden prämiiert. Am Samstag abend deshalb auf zum Maskenball der 1. Grokage Durlach.

*

**Hauptversammlung der Turnerschaft 1846 Durlach.**

Die Turnerschaft 1846 Durlach hielt am Samstag, den 26. Januar 1935 ihre jährliche Hauptversammlung ab. Nach der Begrüßung durch den Vereinsführer gab dieser einen kurzen Bericht über den heutigen Mitgliederstand, Aus- und Eintritte im letzten Jahr. Den durch den Tod aus unseren Reihen gerissenen wurde in ehrender Weise gedacht. Die kurzen Minuten des Gedenkens wurden durch das Lied vom guten Kameraden weihevoll gestaltet.

Die Jahresberichte der einzelnen Fachwarte drückten im allgemeinen ihre Befriedigung über den Besuch aus. Wenn auch die Teilnahme nicht immer die war, die erhofft wurde, so hat die Statistik einwandfrei erwiesen, daß eine steigende Kurve im Turnwesen zu verzeichnen war.

Wenn im Spielbetrieb auch klein angefangen werden mußte, so hat die Energie, mit welcher von seiten des Spielwartes an diese Aufgabe herangegangen war, keinen Moment Zweifel darüber aufkommen lassen, daß es auch hier aufwärts gehen müßte. Das Zusammengehörigkeitsgefühl ist mit eine der ersten Grundlagen, die erforderlich sind, um einen reibungslosen und erfolgversprechenden Betrieb durchführen zu können.

Die Berichte der einzelnen Sparten haben einwandfrei gezeigt, daß große Anforderungen nicht nur an die Teilnehmer, sondern auch an den Verein gestellt werden.

Der Vereinsführer sprach den Ausübenden für den guten Besuch der Turn- und Spielstunden nochmals seinen herzlichen Dank aus, konnte es aber nicht versäumen, immer wieder darauf hinzuweisen, daß eine Leistungskurve nach oben immer nur dann erzielt werden kann, wenn das Zusammengehörigkeitsgefühl und gute Kameradschaft aufs Beste gepflegt werden, zur Erhaltung des guten Geistes in der Deutschen Turnerschaft.

Die Zusammensetzung des Turnrates hat keine wesentlichen Aenderungen erfahren, und bleibt somit in der alten aufs beste bewährten Form bestehen.

Die Vorschau für das kommende Jahr hat gezeigt, daß es reich an Veranstaltungen ist und die dazu gehörenden Vorarbeiten Einsatz des ganzen Ichs eines jeden erfordert, denn das kommende Jahr darf nicht minder reich sein an Erfolgen, damit der Name der Tsch. 46 Durlach immer wieder dann zu lesen ist, wenn Siegespreise zur Verteilung kommen.

Mit einem dreifachen Gut Heil schloß der Vereinsführer nachdem er nochmals allen zusammenfassend für ihr Wirken gedankt hatte, die Hauptversammlung.

# Tages-Anzeiger

**Freitag, den 1. Februar 1935.**

**Bad. Staatstheater:** „Wenn der Hahn kräht", 20—22½ Uhr.
**Skala-Theater:** „Königin Christine", 7 und 8¾ Uhr.
**Markgrafen-Theater:** „Da stimmt was nicht", 7 und 8¾ Uhr.
**Kammerlichtspiele:** „Peer Gynt", 6½ und 8¾ Uhr.

# Ausgabe der Monatsparole für das Winterhilfswerk

Während bei der Paroleausgabe im Januar des Winters Regiment sich nur in Regenschauern bei Frühlingstemperatur bemerkbar machte, pfiff es gestern bei der Ausgabe der Monatsparole für den Monat Februar schon in einer andern Tonart über schneebedeckte Dächer durch sonst stille Winkel: Der Winter mit all seinen Schönheiten, aber auch mit all seinen Tücken, hat seinen Einzug gehalten. Sein Lied dringt hinein in die Häuser der Armen und Reichen, und jeder Volksgenosse, der Ohren hat zu hören, ein Herz, es zu verstehen, er wird und muß dieses Lied verstehen, das Lied der Not, die dort zuhause ist, wo die sonst schaffende Hand des Familienvaters heute noch nicht mitarbeiten kann am großen Aufbauwerk des deutschen Volkes, aber auch dort, wo durch Verarmung tiefe Not eingekehrt ist. Diese unverschuldete Not zu lindern, ist heiligste Pflicht eines jeden Deutschen, der auch nur einigermaßen hiezu in der Lage und guten Willens ist. Die Ausgabe der Monatsparole sei gerade denen, die die Worte Volksgemeinschaft — Schicksalsverbundenheit in der Theorie kennen, in der Praxis aber noch nicht anzuwenden verstanden, verstehen wollten, ein letzter Mahnruf: „Ihr sollt nicht geben, spenden, nein Ihr müßt Opfer bringen!"

Die gestrige Paroleausgabe vom Balkon des Marktplatzes hatte trotz Winterwetter viele Volksgenossen und -genossinnen auf dem altehrwürdigen Marktplatz zusammengeführt. Punkt 19 Uhr begann das Platzkonzert der Standartenkapelle unter Schumanns Leitung, wie immer sehr gut in seiner Aus- und Durchführung. Zum 1. Male stellten sich auch die Sänger des Gesangvereins Nähmaschinenbauer in den Dienst der Werbung für das WHW. Unter ihrem Dirigenten, Chormeister Eifler, sangen sie die Lieder „Deutschland, Dir, mein Vaterland" und den „Schwur". Ihre hervorragenden Darbietungen ernteten ebenso wie die der Standartenkapelle 238 verdienten und freudigen Beifall.

19,25 Uhr gibt der Ortsbeauftragte für die Durchführung des Winterhilfswerks in Durlach, Ortsgruppenamtsleiter der NSV Balschbach den „Monatsspruch" für den Februar bekannt.

Des Volksgenossen Not — des Führers Sorge!
Des Führers Wort — sei Deine Pflicht!

Dann sprach der Ortsgruppenleiter der NSDAP. Bull etwa folgendes:

Am gestrigen Tage jährte es sich zum 2. Male, daß unser verstorbener Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg, unsern Volkskanzler Adolf Hitler zum Kanzler und Führer des deutschen Reiches berufen hat. Zum 2. Male erlebten wir gestern den Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution. Ohne große Feste und Feiern wurde dieser Tag begangen, so war es der Wunsch unseres Führers. Er, dessen Ringen und Streben den arbeitslosen, den in Not befindlichen Volksgenossen gilt, die auf das Winterhilfswerk des deutschen Volkes angewiesen sind, hat gewünscht, daß der Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution für sie ein Fest- und Freudentag werden soll. Rund 23 000 000 RM. am gestrigen geschichtlich so bedeutungsvollen Tage als Sonderspende in ganz Deutschland ausgeschüttet; auf die Bedürftigen in Durlach kamen gegen 8000 RM. zur Verteilung.

Wir, die wir uns zur Aufgabe gemacht haben, unsere ganze Kraft für dieses große, beispiellose Hilfswerk einzusetzen, wir wollen nicht rasten, nicht still halten, wir wollen weiterarbeiten am Aufbau des Reiches. Der Führer hat in einem Aufruf an das deutsche Volk gestern verkündet, daß schon ¾ von dem in 2 Jahren geleistet wurde, was er in seinem Vier-Jahresprogramm sich zum Ziele gesetzt hatte.

So wollen wir weiter arbeiten, jeder an seinem Platz, bis auch diejenigen, die heute noch nicht vom Geiste des Nationalsozialismus erfaßt sind, zu diesem bekehrt wurden, bis alle opfern für die Not, und das ist unsere heiligste Pflicht.

Des Volkes Not — des Führers Sorge,
des Führers Wort — sei deine Pflicht!

Ihm, unserm Führer, die Treue und Liebe, die ihn in all seinem Tun für uns, seine deutschen Brüder und Schwestern, für unser deutsches Vaterland leiten; ihm und unserm deutschen Vaterlande: „Sieg-Heil!"

Das Deutschland- und Horst Wessellied beschlossen die Kundgebung.

Lieber Volksgenosse, liebe Volksgenossin!

Des Volkes Not sei auch Deine Not; sie zu bekämpfen sei nicht nur des Führers, muß auch Deine Sorge sein! Der Führer hat Dir von 2 Jahren das Wort gegeben, im Dienst für Volk und Vaterland sich, seine Kräfte voll und ganz einzusetzen; er hat, das wissen wir, erleben wir tagtäglich, sein Wort gehalten. Deine Pflicht ist es, Deine Treue zu ihm, zum Volk nicht nur durch das Wort, sondern durch die Tat zu beweisen. Es gilt dem Führer, es gilt Deutschland! W.

# Gottesdienstanzeiger

**Evangelischer Gottesdienst.**
Sonntag, den 3. Februar 1935 — 5. Sonntag nach Weihn.

**Stadtkirche.**
Vorm. 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Nordpfarrei — Vikar Renner
vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst — Kirchenrat Renner
vorm. ¼12 Uhr: Kindergottesdienst — Vikar Renner
abends 6 Uhr: Abendgottesdienst — Pfarrer Neumann.

**Lutherkirche.**
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst — Pfarrer Lic. Lehmann
vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst — Pfarrer Lic. Lehmann
vorm. ½12 Uhr: Christenlehre für die Lutherpfarrei — Pfarrer Lic. Lehmann.

**Durlach-Aue.**
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst
vorm. 11 Uhr: Christenlehre
mittags 1 Uhr: Kindergottesdienst
Mittwoch abend 8 Uhr Wochengottesdienst — Lipps.

**Wolfartsweier.**
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst — Missionar Nagel-Karlsruhe
vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst — Missionar Nagel.
In den Hauptgottesdiensten Kollekte für das evang. Kinderheim Bethlehem in Freiburg.

*

**Friedenskirche — Evangelische Gemeinschaft, Seboldstraße 4.**
Sonntag 9½ Uhr Predigt (Kratt), 11 Uhr Sonntagsschule, 7½ Uhr Evangelisation (Kratt).
Montag 8 Uhr Frauenversammlung: Frauenehre.
Dienstag 8 Uhr Schlußversammlung.

**Aue, Schwarzwaldstraße 32.**
Sonntag 3½ Uhr Predigt.
Donnerstag 8 Uhr Gebetsversammlung.

**Wolfartsweier, Immanuelskapelle.**
Sonntag 9½ Uhr Gebetsversammlung.
Sonntag 2 Uhr Predigt (Fröhlich).
Donnerstag 8 Uhr Gebetsversammlung.

St. Peter- und Paulspfarrei Durlach.
**Gottesdienstordnung für den 4. Sonntag nach Epiphanie 3. Februar 1935.**

Samstag: Nachm. 4—7 Uhr Beicht für Frauen und Mütter, 6 Uhr Gebetswache zu Ehren der lb. Mutter Gottes.
Sonntag: Vorm. 6 Uhr Beicht, ½7 Uhr hl. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen und Mütter, ½9 Uhr Kerzenweihe und Lichtmeßprozession, Amt, Predigt und Austeilung der hl. Kommunion, ¾10 Uhr Christenlehre für die Mädchen, ½11 Deutsche Singmesse und Predigt, nachm. 2 Uhr Corporis Christi Bruderschaft und Segen, ¾3 Uhr Versammlung des Müttervereins mit Vortrag und Andacht. Nach der hl. Messe um ½11 Uhr, nach der Corporis Christi Bruderschaft und nach dem Müttervereinn Erteilung des St. Blasiussegens. In allen Gottesdiensten Opfer für Christkönigshaus. Abends ½8 Uhr fröhlicher Abend der Pfarrgemeinde, veranstaltet durch die Marianische Jungfrauenkongregation im Christkönigshaus.
Montag: 1. hl. Messe schon 6 Uhr, die andern 7 und 8 Uhr.
Dienstag: 7 Uhr Schülergottesdienst — Engelamt für Elisabeth Knöpple.
Mittwoch: 7 Uhr hl. Messe für Familie Johann Walter.
Donnerstag abend ¾9—9 Uhr hl. Stunde im Geiste der Sühne.
Freitag: 7 Uhr Schülergottesdienst.
Samstag: 7 Uhr hl. Messe für verstorbene Eltern, nachm. 4—7 Uhr und abends 8—½9 Beicht für Männer und Jungmänner.
Nächsten Sonntag 7 Uhr Monatskommunion für Männer und Jungmänner.

*

**Christliche Vereinigung Aue, Friedenstraße 3.**
Sonntag 9 Uhr Gebetsvereinigung, 11 Uhr Sonntagsschule, 3 Uhr Versammlung, 8 Uhr Singstunde.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.
Samstag ½8 Uhr Bibelstunde.

*

**Evangelisches Vereinshaus.**
Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule, ½8 Uhr Versammlung.
Montag 8 Uhr Jungfrauenbibelstunde, 8 Uhr Blaukreuzverein.
Dienstag 8 Uhr Männerbibelstunde.
Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

*

**Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege.** (Alte Karlsburg, Nähschule).
Sonntag 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.

*

**Möttlinger Freunde.**
Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung, Gymnasium (Eingang Sophienstraße).

*

**Neuapostolische Kirche, Durlach, Sophienstraße 17.**
Sonntag vormittag ½10 Uhr Gottesdienst, nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.
Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst.

Wolfartsweier, Veilchenstraße 161.
Sonntag nachmittag ½3 Uhr Gottesdienst.
Donnerstag abend 8 Uhr Gottesdienst.

*

**Methodistengemeinde, Auerstraße 20 a.**
Sonntag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Lichtbilder-Missionsvortrag.
Donnerstag abend 8 Uhr Bibel und Gebetstunde.

*

**Advent-Gemeinde Durlach, Herrenstraße 21 a.**
Samstag vorm. 9 Uhr Bibelschule, 10 Uhr Predigt.
Sonntag abend 7 Uhr Vortrag.

## Durlacher Filmschau

**Königin Christine.**

**Welturaufführung in New-York:** Garbo ist göttlich. Es ist ihre herrlichste Leistung. Und nicht nur ihre — es ist das Wunderbarste, was jemals auf einer Leinwand gezeigt wurde. Man wagt die zwei Stunden, die der Film läuft, nicht zu atmen. Gilbert ist ganz außergewöhnlich gut. Ein Film, der zauberhaft schön und unvergeßlich ist, und der gekrönt wird durch das herrliche Spiel der herrlichsten Schauspielerin. Mirror.

**Dein Umsatz hebt sich,**
wenn Du Deine Kundschaft im **„Durlacher Tageblatt"** auf Deine Neueingänge aufmerksam machst.

# GRETA GARBO in KÖNIGIN CHRISTINE

Anfang 7⁰⁰ und 8¹⁵ Uhr.

**SKALA-THEATER**

---

## Bekenntnisgemeinschaft der evangelischen Kirche in Durlach.

**Heute Freitag, den 1. Februar, 1935, findet abends 8 Uhr im oberen Saal des Vereinshauses,** Zehntstr. 4 eine **zweite geschlossene Versammlung** statt.

**Redner: Stadtpfarrer Hauß, Karlsruhe**

Rote Mitgliedskarten als Ausweis mitzubringen.

**Der Bruderrat:**
Renner, Kirchenrat i. R.

---

## Deutsche Stenographenschaft

**Ortsgruppe Durlach.**

Einladung zur

**ordentl. Hauptversammlung**

am **Mittwoch, den 6. Februar 1935,** abends ½9 Uhr im Lokal „Weinberg". Unsere Mitglieder werden zur vollzähligen Teilnahme schriftfreundlichst eingeladen.

**Der Ortsgruppenführer.**

---

## Stenographiefachschule

Kurzschrift / Maschinenschreiben
Schönschreiben / Rechtschreiben

**B. Autenrieth**
Staatl. geprüft am Landesamt Dresden
**Turmbergstr. 18, Telefon 119**

---

Sonntag, 3. 2. nachm. ½3 Uhr

**S. C. Pforzheim**

1 Uhr **2. Mannschaft — K.F.V.**
**3. Mannschaft in Karlsruhe.**

---

## Badisches Staatstheater

**Freitag, 1. Februar**
F 16 (Freitagmiete), Th.-Gem 1401—1500

**Wenn der Hahn kräht**

Komödie von August Hinrichs
Regie: Baumbach Mitwirkende: Frauendorfer, Genter, Klas, Ernst, Gemmecke, Mehner, Müller, Prüter, v. d. Trenck.
Anfang 20 Uhr. Ende 22.30 Uhr.
Preise B (0.60—3.90 ℳ)

Sa. 2 2. Tanzabend mit Orchester

---

## Weißmehl

fst. Spezial 0, 5 ℔ —.95 ℛ

**Heitlinger, Kirchstr. 4**

---

**Leupin-Creme n. Seife**
vorzügliches Hautpflegemittel seit Jahren bewährt bei
**Flechte — Hautjucken**
Ausschlag, Wundsein usw.
**Zentral-Drog. P. Vogel**

---

## Turnerschaft Durlach 46

Sonntag, den 3. Februar 35
**Kreisturntag in Weingarten.**

Alle Vereinswarte sind zur Teilnahme verpflichtet.

Abfahrt 12⁴⁰ Sonntagskarte.

Alle Vereinsmitglieder haben Zutritt und sind herzlich eingeladen.

Der Vereinsführer

---

## Ski,

**Bindungen**
**Stöcke** ansetzen von Spitzen
empfiehlt sich
**Friedrich Eiflein**
Wagnerei
Mühlstraße 12

---

Deutsche
**Salzheringe**
10 Stück **58** Pfg.
**L. Holder**
Adolf Hitlerstraße 86

---

## »HOTEL POST«

**Spezialausschank d. Landespropagandastelle d. badisch. Weinbaues**

Am **Samstag, den 2. Februar,** in den originell dekorierten Räumen, ab **8** Uhr

**HAUSBALL**

Am **Sonntag, den 3. Februar**

**1. KAPPENABEND**

es spielt **wiederum die Stimmungskapelle Gill.**

---

## Große Karneval-Gesellschaft 1908

Kommmenden **Samstag, den 2. Februar 35** findet in den festlich dekorierten Räumen der „Festhalle der

**I. Große**

**Masken-Ball**

**mit Prämiierung**
(Damen-, Herren- und Gruppenpreise) statt.

**3 Ballorchester** **Großer Kellerrummel**

**23³³ Einzug des roten und blauen Rats**

Eintrittspreise pro Person ℳ **1.—**

**Anfang 8 Uhr** **Ende 3 Uhr**

Anstößige Masken werden zurückgewiesen.

Vorverkauf ab Donnerstag, im Kaufhaus Schmeiser (Schloßplatz) und Schuhhaus Antritter

**Der Elferrat**

Sämtliche Räume der Festhalle einschl. Kaffee sind ab 7 Uhr für die GroKaGe reserviert.

---

## BLUMEN-KAFFEE

Fernruf 680

**Samstag, den 2. II. 1935, abends 8½ Uhr**

# Kostüm-Fest

**Motto: Eine Frühlingsnacht am Rhein!**
**Künstler-Kapelle BAHLMANN TORNAY**

---

Nützen Sie den
**Inventur-Verkauf** bei
Schuhgeschäft **Otto Gröninger**
**Qualitätsschuhe**
**1.90 2.90 3.90 4.90**
Nirgends so billig.
Beachten Sie meine Schaufenster.
**Adolf Hitlerstraße 32.**

---

Im
## Inventur-Verkauf
finden Sie preiswerte

**Trägerschürzen 1.-**
**Arbeitsmäntel** mit u. ohne Arm von **1.75**
**Gummischürze** moderne Dessins **-.75**
**Gummi-Klemm-Schürzen 1.30**
etwas ganz praktisches
bei
**H. Schmeiser**
am Schloßplatz.

---

**Neue Kurse** Anmeldungen erbeten
**Tanzschule EISELE** Sofienstraße 35

---

**Verloren** Fahrtenmesser o. Scheide, auf dem Weg Turmberg—Weingartenerstr. Abzugeben Mühlstr. 8.

---

Hübsche
**Maskenkostüme**
zu verleihen von 1.— ℳ an
Adolf Hitlerstraße 36, III. St.

---

Guterhalt. brauner **Wintermantel** mi Pelz, Gr. 40, für ℳ 10.— abzugeben
Auerstraße 1, III, rechts

---

Gebr. **Nähmaschine,** wie neu zu verkaufen. Annahme von Reparaturen
**K. Lindner.** Baseltorstr. 33 III

---

**Brillen**
nach jedem Rezept und für jede Krankenkasse liefert
Optiker **A. Schäfer**

---

Ehrliches, sauberes **Halbtagsmädchen** sofort gesucht.
**Bock,** Weiherstraße 20.

---

**Damen gesucht** Anmeldungen erbeten
**Tanzschule EISELE** Sofienstraße 35

---

Violinspieler sucht gut.
**Pianist(in)** zur Pflege gediegener Hausmusik (Sonaten etc.) Angebote unt Nr. 80 an den Verlag.

---

**Wolle**
stets bei
**Burchard**
Adolf Hitlerstraße 56a

---

## Möbel

preiswert und unter fachmännischer Beratung kauft man bei
**Sigmund & Pletsch**
**Karlsruhe,**
Kronenstraße 17a.

---

**Prima**
**Weizenmehl**
selbstgemahlen, zu haben
**Reichert, obere Mühle**
**5 Pfund 1.— Mk.**

---

In meinem
# INVENTUR-VERKAUF
vom 28. Januar bis 9. Februar 1935
# HERREN-STOFFE

**zu äußerst günstigen Preisen!**
**Nur Qualitätswaren! Größte Auswahl!**
Matheis berät Sie richtig. Besichtigen Sie bitte unverbindlich

**Tuchgroßhandlung**
## Otto Matheis
**Durlach** **Adolf Hitlerstr. 6**

Alle zugelassenen Herrenartikel, um schnell zu räumem **äußerst preiswert.**

---

# Peer GYNT
**MIT HANS ALBERS**
— Begeisterte Besucher —
Der sensationelle Erfolg im
**6³⁰ KAMMER 8⁴⁵**
**Sonntag: 2³⁰ 4³⁰ 6³⁰ 8¹⁵**

---

**Zum Inventurverkauf**
vom 28. I. bis 9. II. 1935

# Stoffe

Kleiderstoffe
Mantelstoffe
Seidenstoffe
Wäschestoffe
Herrenanzugstoffe

empfiehlt in großer Auswahl
**BRAUNAGEL, KARLSRUHE**
**Lammstraße 3**

---

## Die erfolgreichste Reklame

**ist und bleibt ein Inserat im**

## Durlacher Tageblatt.

---

## Bündelholz

**13 ℛ,** bei Mehrabnahme billiger
**Heitlinger, Kirchstr. 4**

---

Schöner **Laden** m. Inventar u. neuherger. 2 Zimmerwohnung evtl 3 Zimmer auf 5. Februar zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

---

Schön möbliertes
**Zimmer**
evtl. mit Kost zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

---

**Gut möbl. Zimmer**
sofort zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

---

**Größeres Wohnhaus**
in guter Lage bei Barzahlung gesucht. Angebote unter Nr. 77 an den Verlag.

---

**Toilettengegenstände**
für das Bad kaufen Sie vorteilhaft bei
**Wilhelm Stoll**
Installationsgeschäft
Leopoldstraße 4.

---

# Luger

Probieren Sie unseren Kaffee
**Fst. Gerstenkaffee** ℔ ℳ **-.22**
**Fst. Malzkaffee** ℔ ℳ **-.24**
**Fst. Mischkaffee** mit 20% Bohnenkaffee . ½ ℔ ℳ **-.30**
**Frischgerösteter Bohnenkaffee** ¼ ℔ von ℳ **-.50** an mit Rabatt